Nr. 141.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonnabend, 24. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 24. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major z. D. von Seydlitz, bisher Commandeur der 20. Infanterie-Brigade, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub; und dem practischen Arzt ꝛc. Dr. La Pierre in Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Ueber den Empfang bei der vorgestrigen Geburtstagsfeier des Königs berichtet die „Kreuz-Ztg.": „Bei dem Empfang der Generalität hat Se. Majestät sich in sehr ernster und fester Weise über die augenblicklichen politischen Schwierigkeiten geäußert, ohne jedoch der Hoffnung auf eine friedliche Lösung zu entsagen. Mit besonderer Herzlichkeit und mit dem erneuerten Ausdrucke Königlicher Anerkennung hat Se. Majestät, wie uns weiter mitgetheilt wird, die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegenzunehmen geruht." Die Soirée am Donnerstag im Königlichen Palais dauerte bis gegen 2 Uhr. Der König unterhielt sich viel mit den Botschaftern Frankreichs und Englands, der aus Lauenburg hier eingetroffenen Deputation und dem Italienischen General Govone, der nach Berlin gekommen ist, um die Militär-Etablissements kennen zu lernen.

Am Sonntag Abend denkt der Fürst von Hohenzollern über Dessau und Altenburg nach Düsseldorf zurückzukehren.

Daß aus London ein Schreiben an den hiesigen Englischen Botschafter eingegangen ist, welches von jeder Friedensstörung abmahnt, wird von Oesterreichischer Seite fortwährend behauptet; man will in Wien den Text desselben kennen. Ob dieses Schreiben zur officiellen Mittheilung bestimmt war, ist freilich eine andre Frage, und es erklärt sich daraus das Dementi der hiesigen ministeriellen Blätter. Dagegen ist, wie der „Frankf. Postztg." aus Wien gemeldet wird, von einem ähnlichen Schreiben der Französischen Regierung nicht weiter die Rede. Dieselbe scheint sich zwar zunächst in eine Vereinbarung zwischen den Deutschen Mächten und dem Bunde nicht einmischen zu wollen, soll aber nach der „France" neuerdings den definitiven Abschluß einer Europäischen Conferenz vorbehalten haben. (S. „Frankreich.") — Der erwähnten Wiener Corresp. der „Frkf. Postztg." entnehmen wir noch Folgendes: „Eine Antwort auf das nach Paris, London und Petersburg abgegangene Oesterreichische Rundschreiben existirt nicht; was hätten die betreffenden Cabinete auch auf eine Kundgebung antworten können, die einfach eine Darlegung des Oesterreichischen Standpunkts ist? Was endlich von einer Kundgebung in Frankfurt verlautet, welche die Intervention des Bundes anriefe, so mag es sein, daß die Angelegenheit in Frankfurt in irgend einer Weise zur Sprache kommt, aber Oesterreich ist schwerlich in der Lage, in diesem Sinne dort einen Schritt weiter zu thun, und wird zu einem eventuell von anderer Seite einzubringenden Antrag erst dann Stellung nehmen, wenn es diesen Antrag kennt." — Den „Hamb. Nachr." wird aus Wien telegraphirt: „Der projectirte mittelstaatliche Antrag, betreffend eine Action des Bundes im Sinne des Art. 11 der Bundesacte, ist, da zur Zeit die thatsächlichen Voraussetzungen dieses Artikels noch nicht eingetreten sind, aufgeschoben." — Auch sonst ist schon hervorgehoben, daß der Bund an der Gasteiner Convention nicht betheiligt gewesen ist, Beschwerden über ihre Ausführung also nicht in Frankfurt a. M. vorgetragen werden können. Art. 11 der Bundesacte könnte erst angerufen werden, wenn eine Friedensstörung erfolgte. Bis dahin würden in Frankfurt zwar weitere Interpellationen und Kundgebungen von Wünschen erfolgen können, durch deren Herbeiführung Oesterreich vorerst sich allerdings eine Partei zu schaffen versuchen mag. Es ist aber (meint die „Nat.-Ztg."), wohl anzunehmen, daß die Majorität der Deutschen Staaten sich nicht beeilen wird, Oel ins Feuer zu gießen; vielmehr liegt es in ihrem eigenen Interesse, die Thore für eine Ausgleichung zwischen den beiden Mächten möglichst weit offen zu halten.

Zu der Nachricht, daß der neuernannte Erzbischof von Posen, Graf v. Ledochowski, zum Primas von Polen durch den Papst ernannt sei, bemerkt die „Voss. Ztg.: Zufolge der zwischen dem Papst und Preußen bestehenden Vereinbarungen kann kein Preußischer Bischof oder sonstiger katholischer Geistlicher eine öffentliche Stellung oder Würde einnehmen, bevor nicht die Regierung sich damit einverstanden erklärt. Wird z. B. ein Preußischer Bischof Cardinal, so geschieht dies nur dann, wenn die Preußische Regierung demselben den damit verbundenen Fürstlichen Rang zuerkennt, da anderenfalls der Cardinalstitel keine Geltung haben würde. Die Würde und die Rechte eines Primas von Polen sind aber für die politischen Verhältnisse ungleich wichtiger als die eines Preußischen Cardinals. Ueberdies ist noch zu bemerken, daß dies auch mit der Rangordnung des Preußischen Episcopats, wonach dem Erzbischof von Köln der Vorrang zukommt, durchaus nicht in Einklang zu bringen wäre.

Das landwirthschaftliche Ministerium hat die Anträge und Gutachten des Landes-Oeconomie-Collegiums dem Vernehmen nach einer eingehenden Erwägung unterzogen. Die Angelegenheit wegen der Rinderpest-Frage wird mit großem Eifer betrieben und liegt jetzt zur Zeit bei dem Ressort-Ministerium, dem Cultus-Ministerium. Wie man hört, wird auch von dem Landes-Oeconomie-Collegium beantragte Herstellung von Bodenkarten des Preußischen Staates nach Möglichkeit gefördert. Ein anderer Gegenstand, welcher von dem Collegium beantragt und von dem Ministerium, wie man vernimmt, mit großer Entschiedenheit betrieben wird, ist die Anlage eines landwirthschaftlichen Museums. Dem Vernehmen nach steht die Ernennung einer Special-Commission, welche speciell diese Angelegenheit zu fördern hat, in naher Zeit in Aussicht, so daß dieselbe spätestens im Mai ihre Arbeiten wird beginnen können. (Voss. Ztg.)

Der verstorbene General-Gartendirector Lenné hat in dem Gartendirector Zühlke zu Erfurt einen Nachfolger erhalten und wird derselbe schon am 1. April seine neue Stelle einnehmen.

Die 7. Deputation des Criminal-Gerichts (Vorsitzender: Stadtgerichts-Rath Meißner, Beisitzer: Stadtgerichts-Räthe Krüger und v. Schrötter) verhandelte gestern abermals eine Anklage wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon III. Der Verhandlung entnehmen wir Folgendes:

Die Anklage war gerichtet gegen den Buchhändler Werner Grosse hierselbst, in dessen Verlage im Laufe des vorigen Sommers der Roman: „Louis Napoleon, oder Schicksalskampf und Kaiserkrone, von Ernst Pitavall" erschien. In diesem hat der Staatsanwaltschaft auf Antrag des Französischen Botschafters einige 20 Stellen incriminirt. Der Angeklagte gab zu, daß das Werk in seinem Verlage erschienen, will indessen den Verfasser nicht nennen; er bestritt, den Inhalt des Werkes vor der Veröffentlichung gekannt zu haben, will vielmehr nur im Allgemeinen darüber mit dem Verfasser Rücksprache genommen haben. Rechtsanwalt Lewald erhebt abermals die in einer früheren Verhandlung bereits gemachten Einwendungen: er beantragte die Vorlegung des Strafantrages, er erklärte, daß er das Gutachten des Französischen Ministers über den Fortbestand des Gesetzes vom Jahre 1819 nicht anerkenne und stellte demnächst den Antrag, vom polizeilichen Druckschriften-Bureau Auskunft darüber zu verlangen, daß früher fortdauernd ähnliche Schriften erschienen seien, ohne daß Strafanträge seitens der Französischen Regierung gestellt seien, daß dies vielmehr erst seit zwei Jahren geschehe. Der Staatsanwalt und der Gerichtshof erkannte diese letztere Thatsache als notorisch an und lehnte die übrigen Anträge des Vertheidigers ab. Der Staats-Anwalt bezeichnete die in dem Werke enthaltenen Beleidigungen als unzweifelhaft, und hielt es nicht glaublich, daß der Angeklagte den Inhalt des Buches vor der Veröffentlichung nicht gekannt habe. Er beantragte drei Monate Gefängniß gegen den Angeklagten und Vernichtung des Werkes. Rechts-Anwalt Lewald: Wenn die Französische Regierung mit einem Male anfange, ein Gesetz anzuwenden, welches 40 Jahre lang nicht angewendet worden, so liege darin eine große Gefahr. Das Oberhaupt eines fremden Staates solle geschützt werden, aber es sei ein großer Unterschied, ob der Prätendent, der im Gefängniß gesessen, oder der Kaiser beleidigt sei, und von dem letzteren sei im ganzen Werke nicht die Rede. Im Jahre 1856 habe man einen Antrag auf Bestrafung gegen die „National-Zeitung" zurückgezogen, weil man annahm, daß das Gesetz wegen der Reciprocität in Frankreich nicht mehr existire. Preußen müsse seine Angehörigen gegen Frankreich so weit schützen, daß ihnen die Vertheidigung nicht abgeschnitten werde, und die Verweigerung der dazu nothwendigen Mittel steigere die Achtung vor der Preußischen Justiz nicht. Der Richter müsse prüfen, ob das betreffende Gesetz in Frankreich noch gelte; dies könne nicht auf die Auskunft eines Verwaltungsbeamten, eines Ministers hingeschehen, es müsse der Ausspruch des Pariser Cassationshofes eingefordert werden. Er verweise hierbei auf den Tractat zwischen Preußen, Oesterreich, Großbritannien und Rußland vom 20. November 1815, der noch heute zu Recht bestehe und in Artikel 2 sage, daß diejenigen Anordnungen, durch welche Napoleon Bonaparte und seine Familie in Folge des Vertrages vom 11. April 1814 von der höchsten Gewalt in Frankreich für immer ausgeschlossen, in voller Kraft beständen und nöthigenfalls mit Anwendung aller Macht aufrecht zu erhalten. Die hohen Contrahenten hatten sich durch diese Acte nochmals ausdrücklich dazu verpflichtet. Er beantragte Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängniß gegen den Angeklagten und auf Vernichtung des ganzen Werkes. Der Gerichtshof nahm an, daß der Straf-Antrag genügend gestellt sei, und daß eine Gegenseitigkeit in Frankreich stattfände. Der Gerichtshof hat keine Veranlassung über den niedrigsten Grad der Strafe hinauszugehen, da die langjährige Praxis es dahin gebracht, daß der Angeklagte der Meinung sein konnte, er brauche den Inhalt des Werkes nicht so genau zu untersuchen resp. die Beleidigungen daraus zu entfernen.

Danzig, 23. März. Ueber die Verhandlung gegen Commerzienrath H. Behrend berichtet die „Danz. Ztg.":

Herrn Behrend war zur Last gelegt, die Herren Baum und Liepmann in gewinnsüchtiger Absicht in ihrem Vermögen beschädigt zu haben. Die Anklage führte aus: Die Handlung Th. Behrend u. Co. habe im J. 1863 ihre Zahlungen eingestellt; das Fallissement wurde durch außergerichtlichen Accord beendigt und der frühere Theilnehmer Herr Max Behrend schied aus dem Geschäfte. Hr. H. B. führte das Geschäft bis zum Juni 1865, wo zum zweiten Male die Zahlungseinstellung erfolgte. Während dieser Zeit hat die Handlung Behrend mit Baum u. Liepmann vielfache Geldgeschäfte gemacht. Anfangs wurde das Geschäft derart betrieben, daß B. u. L. die Primen, Secunden und Tertien nebst den Connoissements in Empfang nahmen und es selbst übernahmen, die Primen und Connoissemente an das bezogene Haus zu schicken. Später aber habe H. Behrend den Wunsch gegen B. und L. ausgesprochen, zur Hebung seines Credits ihn die Primen und Connoissemente selbst an die bezogenen Englischen Häuser senden zu lassen. In dieser Weise habe er am 12. und 13. Juni 2800 resp. 2400 Pfund St., den einen auf die Union-Bank, den andern auf Barklay u. Co. gezogen, an B. u. L. verkauft. Auf den Hrrn. B. u. L. übergebenen Secunden befand sich der Vermerk: „Prima bei Max Behrend u. Co. in London." Die Anklage behauptet nun, daß dieser Vermerk die Herren B. u. L. glauben gemacht habe, die Primen befänden sich in den Händen des Max Behrend in London, wodurch sie einzig und allein veranlaßt worden seien, diese Wechsel zu kaufen. Herr B. habe also die Käufer in gewinnsüchtiger Absicht in Irrthum versetzt, weil die Primen und Connoissemente nicht abgeschickt waren, sondern sich noch in seinen Händen befanden und darin verblieben. Hr. Heinrich Behrend giebt zu seiner Vertheidigung etwa Folgendes an: Vor 8 Monaten sei er in dieser Sache, eben so wie die Herren B. u. L., verantwortlich vernommen worden; seit dieser Zeit habe er nichts mehr davon gehört. Der Accord mit seinen Gläubigern sei zu Stande gekommen, die Staatsanwaltschaft habe nichts dagegen eingewendet. Die Handlungsbücher seien nach Berlin geschickt und wieder zurückgekommen mit dem Vermerk, daß nichts Gravirendes vorläge. Erst jetzt, als es ihm gelungen, sich eine Stellung im Auslande zu verschaffen, und er im Begriff gestanden, in Kurzem dieselbe anzutreten, habe die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit unter Anklage gestellt. Nach Einstellung der Zahlungen im Jahre 1863 habe er die Geschäfte der Firma für alleinige Rechnung geführt; der Credit derselben sei aber damals so erschüttert gewesen, daß seinerseits keine Verkäufe von Wechseln hätten bewerkstelligt werden können, wenn er den Käufern derselben nicht auch zugleich die Connoissemente einhändigte, um diese zur Erlangung des Accepts in London zu gebrauchen. Bis zum Juli 1864 hätten sich aber seine Credit-Verhältnisse so gebessert, daß er das Verlangen habe stellen können, die Primen und Connoissemente selbst nach London schicken zu dürfen. Darauf seien auch die Herren B. und L. und die hiesige Privatbank eingegangen. Der auf den Secunden angebrachte Vermerk: „Prima bei Herren Max Behrend u. Co. in London" habe nach dem Urtheil der Sachverständigen keine weitere Bedeutung, als um anzugeben, wo die Prima sich befinden werde, um gegen Vorzeigung der Secunda ausgehändigt zu werden. In Betreff des Connoissements bemerke er, daß es Usus hier sei, gegen solches gezogene Wechsel des Vormittags auf dem Markte anzubieten, während erst Nachmittags oder manchmal auch erst andern Tags die Connoissemente nach London abgeschickt werden. Am 12. und 13. Juni 1865 habe er die qu. beiden Secunda-Wechsel den HH. B. u. L. angeboten, während dieselben wohl gewußt hätten, daß weder Primen noch Connoissemente nach London schon abgegangen; sie hätten gewußt, daß die beiden Schiffe noch im Laden begriffen, und erst am Abende oder des andern Tages die Connoissemente ausgefertigt werden konnten. Eine gewinnsüchtige Absicht, deren Vermögen zu beschädigen, könne nicht bei ihm vorgelegen haben, da er bestimmten Auftrag, 2000 Quarter zu senden, gehabt, und diese auch nach England gegangen wären, wenn die Ladung nicht durch die Ungunst des Wetters verzögert worden wäre. Es war nicht möglich, das zur Completirung der Ladung nöthige Quantum Getreide von der Przerabka heranzuschaffen, weil es fortwährend regnete: am 16. klärte es sich etwas auf und Mittags war die Ladung vollendet. Es habe ihm nichts so sehr am Herzen gelegen, als die Beschaffung der Connoissemente. Er habe während dieser Tage bis zum Augenblicke der Zahlungs-Einstellung am 16. Mittags kein Geld aus der Casse genommen, sondern noch seine Frau gehörige 1000 Rℓ hineingelegt; von gewinnsüchtiger Absicht könne somit keine Rede sein. Die HH. B. u. L. theilen leider das Schicksal seiner übrigen Gläubiger; er wisse aber sein Gewissen frei von jeder gewinnsüchtigen Absicht. Der Staatsanwalt v. Wolff erklärt auf die desfallsige Bemerkung des Herrn Behrend, die auch früher schon in der Presse Platz gefunden habe, daß die Anklage deshalb erst acht Monate nach der ersten Vernehmung erhoben worden sei, weil das Strafgesetzbuch anheimgebe, verschiedene Vergehen, die im Connex stehen, zusammenzufassen. So lange nun der Concurs nicht beendet gewesen, habe er sich kein eigenes Urtheil bilden können. — Zur Sache bemerkt der Herr Staatsanwalt: Das Geschäft sei nur mit geringen Mitteln fortbetrieben worden, Hr. B. habe nicht das Geschäft beherrscht, sondern das Geschäft sei mit ihm gegangen. Er habe zu höheren Preisen wie Andere gekauft und kaufen müssen, um frühere Verbindlichkeiten zu decken. Der Massenverwalter habe es selber ausgesprochen: Herr Behrend habe sich „hinüberhalten wollen in bessere Zeiten." Ein solches Hinüberhalten sei aber ein gewagtes Spiel. Er (der Herr Staatsanwalt) glaube nicht, daß Herr Behrend die HH. B. u. L. um 5000 C. habe täuschen wollen; er sei überzeugt, daß derselbe, wenn die Calamität nicht eingetreten, sie jedenfalls schadlos gehalten hätte. — Auf die Frage des Hrn. Staatsanwalt an Hrn. B., ob derselbe am 15. Juni noch einen Hamburger Wechsel im Betrage von 10,000 mℳ an die HH. B. u. L. mit dem Versprechen verkauft habe, bis zum Abend das Connoissement zu liefern, antwortet Hr. Behrend, daß während bei Englischen Wechseln unter Umständen ein oder ein paar Tage gewartet werde, bei Hamburger Papieren sofort Protest erhoben werde; er habe aber den HH. B. u. L. gesagt, daß er erst am andern Tage das Connoissement liefern könne, es sei aber in Folge der Concurserklärung das Verladen sistirt worden. — Bei der Beweisaufnahme gaben die Herren Baum & Liepmann zu, daß sie Hrn. Behrend einen Personalcredit gewährt und das qu. Vermerk auf den Primen sie nicht veranlaßt, den Wechsel zu kaufen, weil es ihnen bekannt sei, daß von Secunden, die im Laufe des Vormittags gehandelt wurden, die Primen mit den Connoissementen noch nicht an den Bezogenen abgesandt sein können, dieses vielmehr frühestens erst am Abend, mitunter auch erst später erfolgen könne. Sie geben ferner zu, daß überhaupt die Wechsel-Geschäfte mit Hrn. Behrend auf Vertrauen beruht hätten und sie nie darnach gefragt, ob der Wechsel fundirt sei oder nicht. Sie seien allerdings stets von der Voraussetzung ausgegangen, daß Hr. Behrend die Berechtigung habe, auf das ihnen präsentirte Haus zu ziehen. Es wurde ferner durch den zugezogenen Sachverständigen, Consul Böhm, festgestellt, daß der Primenvermerk nur die Bedeutung habe, zu wissen, wo die Prima sich befinden werde, und für die Sicherheit des Wechsels gar keine Garantie gewähre. Herr Böhm constatirt ferner, daß es vorkomme, daß bei noch nicht vollendeter Ladung die Connoissemente erst anderen Tags oder später abgesandt werden. Der Zeuge Kornwerfer Döring bestätigt, daß ihm schon am 10. Juni 1865 aufgegeben war, die Ladung beider Schiffe auszuführen. Da aber die betr. Factore wegen des notorisch damals herrschenden schlechten Wetters das Getreide von der Przerabka nicht regelmäßig einliefern konnten, so habe sich die vollständige Befrachtung bis zum 16. Juni Mittags verspätet; um diese Zeit aber sei das ganze Quantum, welches die beiden Schiffe einnehmen sollten, durch Lichterfahrzeuge an die Schiffe gebracht gewesen. — Der Zeuge Kaufmann Ladewig, früher Procurist der Handlung Behrend & Co., bestätigt die Angabe des Angeklagten, daß er in jenen Tagen besonders darauf gedrungen, die Befrachtung der Schiffe so schnell wie möglich auszuführen, daß dies aber wegen des schlechten Wetters durchaus nicht thunlich gewesen sei. — Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, daß die Herren Baum und Liepmann früher wiederholt behauptet hätten, daß sie aus dem Verkauf der Secunden und Tertien die bestimmte Thatsache entnommen, die Primen und Connoissemente seien abgesandt und daß sie die betreffenden Summen nicht hergegeben haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß die Primen sich noch in den Händen des Verkäufers befanden und die Connoissemente noch gar nicht existirten. Deshalb sei die Anklage erhoben worden. Ihre heutige Aussage könne er aber mit den früheren nicht in Einklang bringen, jedenfalls enthalte sie nicht das Kriterium des §. 241 des Strafgesetzbuchs und er beantrage daher die Freisprechung. Der Vertheidiger, Justizrath Liebert, hofft, nach den Ausführungen des Staatsanwalts, denen er nichts hinzuzufügen habe, als seinen Dank, daß durch ein freisprechendes Urtheil Seitens des Gerichtshofes der Makel, den man dem Namen des Herrn Heinrich Behrend angeheftet, abgewaschen und dieser seiner Ehre und den Seinen wiedergegeben werde. — Der Gerichtshof verkündete nach kurzer Berathung die Freisprechung, indem er sich den zuletzt ausgesprochenen Ansichten des Herrn Staatsanwalts in allen Theilen anschließt, d. h. ebenfalls die Requisiten des §. 241 des St.-G.-Buchs als nicht vorhanden betrachtet.

Darmstadt, 23. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde ein Antrag, daß die Regierung dringend zu ersuchen sei, beim Bundestage auf die schleunige Einberufung der Schleswig-Holsteinschen Stände mit allen ihren Kräften zu wirken, mit allen gegen vier der Ritterschaft angehörenden Stimmen angenommen. (W. T. B.)

Oesterreich.

Wien, 22. März. Die hiesigen Blätter bemühen sich, in ihren Auslassungen über die politische Lage derselben ein möglichst kriegerisches Aussehen zu geben, um schließlich der Regierung zur größten Vorsicht zu rathen und den Frieden als das höchste Gut zu proclamiren. Die „Presse" schließt ihre desfallsigen Betrachtungen mit folgendem Stoßseufzer: Uns ist die ehrliche Bundesgenossenschaft mit allen Deutschen Stämmen stets als eine vaterländische Pflicht, als ein patriotisches Interesse erschienen. Uns war die Waffengenossenschaft mit der tapfern Preußischen Armee ein Symbol wie eine Gewähr Deutscher Macht und Herrlichkeit. Wir können es nicht verhindern, wenn ein böses Geschick uns den Kampf wider unsern Willen und wider unser Interesse aufdringt; aber wir werden von einer schweren Last befreit sein, wenn noch in der eilften Stunde durch ein Ereigniß, dem wir mit einigem Vertrauen entgegensehen (es wird damit auf die Möglichkeit eines Rücktritts des Grafen Bismarck hingedeutet), der Deutsche Friede wieder möglich gemacht werden sollte." — Die „Neue Freie Presse" spricht die Ansicht aus, Oesterreich selbst dürfe nicht zum Rücktritt von der Gasteiner Convention die Initiative ergreifen. Seine beste Politik werde es sein, Preußen an sich herankommen zu lassen. Ein Vorwand dürfe um keinen Preis gegeben werden. Die jetzige Situation sei für Preußen ganz so unerträglich wie für Oesterreich; aber die Klugheit gebiete, Preußen die Initiative zu überlassen. Lasse es sich zu einem Attentate gegen Oesterreich in Holstein hinreißen — dann habe man in Berlin auch den Gasteiner Vertrag zerrissen und dann erst sei der nöthige Spielraum geschaffen für das Eintreten des Bundes in die Action. Die dritte Gruppe brauche von Oesterreich keine Garantien; ihre und die Interessen Oesterreichs seien identisch, das sei die beste Bürgschaft. — Die „Debatte" fordert die Oesterreichische Regierung auf, sei es auch nur um einer letzten Kraftprobe willen, an den Bund heranzutreten, ihn aufzufordern,

daß er in einer Sache, die ihn so nahe angehe und die über seine Weiterexistenz und Fortentwickelung immer entscheide, Position nehme; erst dann werde die lang entbehrte und lange erwünschte Klärung in die jetzt so verwickelte Situation kommen. Es heißt dann weiter:

„Weiß der Bund das ihm zustehende Recht zu würdigen, dann kann er auch keinen Augenblick lang über seine aus diesem Recht resultirenden Pflichten im Unklaren sein und sein Thun ist dann durch Recht und Pflicht bedingt. Unterläßt er es, sein Recht zu wahren und seine Pflicht zu erfüllen, kann er sich nicht zu der Höhe jener Initiative erheben, die von Oesterreich in seine Hand gelegt wurde, so ist es Zeit, daß er sein Testament macht, und er wird dann auch Fassung genug behalten, um nicht in unnütze Klagen auszubrechen, wenn die Geschichte über ihn zur Tagesordnung hinweggeht. Im entgegengesetzten Falle aber wird er an der Seite Oesterreichs, und getragen von der öffentlichen Meinung Deutschlands, die ihm nicht immer zur Seite stand, einer wahrhaften Wiederbelebung entgegengehen. Nicht also, um überhaupt über Krieg oder Frieden entscheiden zu lassen, dürfte Oesterreich an den Bund appelliren, sondern um, wie bereits gesagt, nach allen Seiten hin die nöthige Klärung zu schaffen. Nach der Beschaffenheit der heutigen politischen Verhältnisse liegt das Schwergewicht der Entscheidung auf Seite des Bundes und nicht auf jener Preußens. Bezüglich des letzteren sind Illusionen kaum mehr möglich. Zerstört aber auch der Bund selbst alle Illusionen, täuscht er die allgemein gehegten Hoffnungen, dann — dürfte vielleicht die Großmacht Oesterreich mit der Großmacht Preußen zu einer directen und unvermittelten Verständigung zu gelangen suchen, oder als Großmacht gegen eine andere Großmacht den Krieg führen."

Bei der Stellung, welche die „Debatte" bei den Ungarischen Mitgliedern des Oesterreichischen Ministeriums einnimmt, ist wohl anzunehmen, daß dergleichen Erwägungen im Ministerrath stattgefunden haben, wenn auch nicht mit gleicher Wahrscheinlichkeit behauptet werden kann, daß dieselben für die etwa gefaßten Beschlüsse maßgebend gewesen sind.

Die Excesse in den Böhmischen Landstädten dauern trotz des verkündigten resp. angedrohten Standrechts fort. Nach Beneschau ist Militär requirirt worden; desgleichen geschah dies in Saaz; eine Compagnie der Garnison von Theresienstadt wurde requirirt, da die Gensdarmen, die Polizeidiener und die Schützengilde sich zu schwach fühlten, die Ordnung aufrecht zu erhalten; es wurden Brandbriefe aufgefunden und Zusammenrottungen fanden statt. Die „Prager Zeitung" bemerkt dazu: „In Folge dieser Ereignisse wird das Standrecht auch im Saazer Kreise publicirt werden." Die „Prager Zeitung" meldet ferner: „Mit Rücksicht auf den in hohem Grade gestörten öffentlichen Sicherheitszustand in mehreren Kreisen des Landes hat das Statthalterei-Präsidium die Kreisvorsteher ermächtigt, dort, wo sie es dringend nöthig finden, die Abhaltung von einzelnen Märkten zu sistiren." Die Ruhe ist übrigens in Saaz später nicht weiter gestört worden. Ein Gerücht, daß die Stadt Schüttenhofen in Brand stehe, war unbegründet.

Der Nothstand in Galizien nimmt, wie der „Gazeta narodowa" aus der Buzaczer Gegend geschrieben wird, bedrohlichen Umfang an. Längstens in einem Monate würden die Leute am Hungertyphus wie Fliegen dahinsterben. Auf den Märkten sehe man nicht ein Körnchen Getreide. Die Bauern verkaufen ihr Vieh und die Feldgeräthe; Pflüge, Eggen, Hacken, Kleider, Stiefel, kurz Alles wird feilgeboten. Die Bauernpferde kleinster Polnischer Race kosten 1 fl. und ein Paar einjährige Füllen 50 kr. Die Frühjahrssaat ist unmöglich und die öffentliche Unsicherheit bereits so groß, daß sich in den Abendstunden Niemand auszugehen getraut.

Breslau, 23. März, Nachmittags. Mittheilungen aus Wien melden über den Fortgang der Oesterreichischen Rüstungen Folgendes: Bei dem Dorfe Bruzhna im Oesterreichischen Schlesien an der Preußischen Grenze wird ein Truppenlager errichtet. Zur Reparatur der Festungswerke von Krakau und zur Armirung derselben sind dem Commandanten 4000 Arbeiter und eine Million Gulden zur Verfügung gestellt. In Oswiecim werden zwei Regimenter Cavallerie erwartet. Die Regiments-Commandeure haben Befehl erhalten, ihre Truppen in der Nähe der Eisenbahnen zu concentriren, um jeden Augenblick zum Abmarsch bereit zu sein. Die Magistrate von Agram und Karlstadt haben die Aufforderung erhalten, zur Beschleunigung des Ankaufs von Pferden Vorschläge zu machen. Mit den Güterzügen werden die Reserven in größeren und kleineren Abtheilungen nach Italien befördert. (W. T. B.)

Frankreich.

Paris, 23. März, Nachmittags. Die „France" beschäftigt sich heute mit den Deutschen Angelegenheiten. Sie erklärt, es sei keine Thatsache eingetreten, welche beweise, daß Preußen geneigt sei Krieg zu führen, und erwähnt einer Unterredung, welche einem Londoner Blatte zufolge Herr Drouyn de Lhuys mit dem Preußischen Botschafter, Grafen v. d. Goltz, gehabt haben soll. In derselben hätte der Französische Minister des Auswärtigen erklärt, die Herzogthümerfrage könne lediglich durch eine Europäische Conferenz gelöst werden. Das Blatt fügt hinzu, es glaube, die Herrn Drouyn de Lhuys zugeschriebene Ansicht sei vollkommen richtig. (W. T. B.)

England.

London, 21. März. Der declarirte Werth der Gesammtausfuhr von Producten und Manufacturen Großbritanniens und Irlands für das Jahr 1865 beläuft sich auf die noch nie erreichte Summe von 165,862,402 Lstr. Sie übertrifft die vorjährige Gesammtausfuhr um 5,418,349 Lstr. Der Werth der Ausfuhr nach dem Auslande betrug in runder Summe 118 Millionen oder 9 Millionen Lstr. mehr als 1864; die britischen Besitzungen empfingen 48¼ Millionen oder 3½ Millionen weniger als in jenem Jahre. An erster Stelle als Kunden stehen die Vereinigten Staaten, welche für 21¼ Millionen oder für 4½ Millionen mehr als 1864 Waaren bezogen. Ihnen zunächst steht Britisch-Indien mit 18¾ Millionen, was indessen, mit vorigem Jahre verglichen, eine Abnahme von 1,697,067 Lstr. aufweist. Es folgen die Hansestädte mit 15 Millionen Lstr. oder 1,672,547 mehr als 1864; dann Australien mit 13½ Millionen Lstr. oder circa 1½ Millionen mehr als 1864. Frankreich folgt mit 9 Millionen oder einer Zunahme von 847,522 Lstr. Weiter nach der Höhe der Beträge geordnet folgen Holland, die Türkei, Aegypten, Brasilien, Italien, China, Britisch-Nordamerika, Westindien, Belgien, Rußland. Der Gesammtwerth der letztjährigen Ausfuhr übertrifft den der Ausfuhr von 1855 um die ungeheure Summe von siebzig Millionen Lstr.

In einer zahlreich besuchten Versammlung des Vereins für das Wahlrecht der arbeitenden Classen (Working Men's Franchise Association) wurden gestern hier folgende Resolutionen angenommen: Obgleich der Verein keine Lösung der Reform-Frage für genügend halten kann, die nicht allen erwachsenen Männern das Wahlrecht ertheilt, geheime Abstimmung festsetzt und eine gerechtere Vertheilung der Vertretung einführt, so betrachtet er doch die vorliegende Bill als einen Schritt zu jenem Ziele und empfiehlt sie daher allen Reformern zur Annahme. Ferner: der Verein ist der Meinung, daß die gegenwärtige Bestimmung über das Wahlrecht von Miethern (ein Netto-Miethwerth von 10 Lstr.) den arbeitenden Classen wenig zu Gute kommen würde, und hofft daher, daß ein Brutto-Miethertrag von 10 Lstr. als genügend zur Wahlberechtigung zugelassen werden wird.

Die Ragged School-(Lumpen-Schulen) Union hielt gestern Abend unter dem Vorsitze des Earl of Shaftesbury in der Exeter Hall eine Sitzung, um Preise an junge Leute auszutheilen, die in den Lumpenschulen unterrichtet, sich später in ihren Diensten gut aufgeführt haben. 556 Preise kamen zur Vertheilung. Als Beweis für die wohlthätigen Wirkungen dieser Einrichtung wurde der Versammlung von einem Richter mitgetheilt, daß er während seiner ganzen gerichtlichen Erfahrung nur ein einziges Mal in dem Falle gewesen sei, ein auf jene Weise belohntes Individuum zu bestrafen.

Man muß es den Conservativen Dank wissen, durch Sir John Pakington die Aufmerksamkeit des Parlaments auf den Schiffbruch des „London" und die ungenügende Untersuchung dieses schrecklichen Falles gelenkt zu haben. Der Präsident des Handelsamtes mußte zugeben, daß die bestehende Weise, die in See gehenden Schiffe hinsichtlich ihrer Tüchtigkeit einer Prüfung zu unterwerfen, an wesentlichen Mängeln leide. Die mit der Beaufsichtigung betrauten Inspectoren verlassen sich auf die Schiffseigenthümer und so hat die Theilung der Verantwortlichkeit die größte Nachlässigkeit zur Folge. Bei dem „London" soll dies besonders der Fall gewesen sein. Ein Mittel, dem großen Uebelstande entgegenzuwirken, wäre es, wenn man das in der Königlichen Marine beobachtete Verfahren auch auf Kauffahrer anwendete. Dem Befehlshaber eines gescheiterten Kriegsschiffes liegt die Verantwortlichkeit vor einem Kriegsgerichte ob, er hat zu zeigen, daß die Schuld nicht an ihm gelegen. Man unterwerfe die Capitäne und Eigenthümer von Handelsschiffen einer ähnlichen Verpflichtung, und vielem Leichtsinne und Nachlässigkeit, die bei der gegenwärtigen ungenügenden Untersuchung und Aussicht auf Straflosigkeit den Untergang manches Schiffes verschulden, wird vorgebeugt sein.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 20. März. Die fremden Handlungsreisenden zahlen in Schweden eine sehr hohe Patentsteuer; in Folge davon ist im Schwedisch-Französischen Handelsvertrag festgesetzt, daß in Frankreich, so lange diese Steuer in Schweden fortbesteht, seitens der Schwedischen Handlungsreisenden eine ebenso hohe Abgabe bezahlt wird. Unsere Regierung proponirte deshalb den Ständen, die betreff. Patentsteuer auf die Hälfte herabzusetzen; die Stände haben es abgelehnt, nur der Bürgerstand stimmte dafür.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 23. März. Aus dem Geschäftsabschluß der See- und Flußversicherungsgesellschaft „Union" pr. 1865 entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen betrugen bei der Seeversicherung für Capital 12,224,245 Thlr. 176,479 Thlr. (1864 für 10,673,775 Thlr. 188,893 Thlr.), bei der Flußversicherung für 4,135,759 Thlr. an Prämien 12,295 Thlr. (1864 für 3,555,254 Thlr. 11,133 Thlr.). Zinsen 12,205 Thlr. (1864 12,070 Thlr.). Zusammen Einnahme 200,979 Thlr. (1864 incl. 592 Thlr. Gewinn auf Effecten 212,689 Thlr.). Die Ausgaben betrugen: bei der Seeversicherung Reassecuranz, Prämien, Ristorni und Rückgaben 64,398 Thlr. (1864: 74,412 Thlr.), bezahlte und taxirte Schäden 55,655 Thlr. (1864: 90,738 Thlr.), Prämienreserven für laufende Risicos 18,551 Thlr. (1864: 23,533 Thlr.), zusammen 138,604 Thlr. (1864: 188,683 Thlr.); bei der Flußversicherung: Reassecuranz-Prämien, Ristorni und Rückgaben, Rabatt und Agentur-Provisionen 3314 Thlr. (1864: 2497 Thlr.); bezahlte Schäden 1,534 Thlr. (1864: 9009 Thlr.), Verlust auf Effecten-Conto 812 Thlr., Handlungsunkosten-Conto 8138 Thlr. (1864: 8256 Thlr.), bleibt Ueberschuß 39,860 Thlr. (1864: 6741 Thlr.), davon ab Tantieme an den Verwaltungsrath 1500 Thlr. (1864: 37 Thlr.), an den Director 1693 Thlr. (1864: 37 Thlr.), Gewinn 36,667 Thlr. (1864: 6667 Thlr.), wovon der Reservefonds 17,167 Thlr. (1864: 667 Thlr.) und die Actionäre 19,500 Thlr. oder 13 % des Einschusses (1864: 6000 Thlr. oder 4 %) erhalten. Der Reservefonds beträgt jetzt 65,778 Thlr.

* **Stettin**, 24. März. In der heutigen General-Versammlung der Preuß. See-Versicherungs-Gesellschaft wurde an Stelle des von hier verzogenen Herrn Consul Müller Herr Wehmer (in Firma Wehmer & Reinhardt) in die Direction gewählt. Die Decharge wurde ertheilt und die Dividende von 6 Thlr. pr. Actie genehmigt.

* **Stettin**, 24. März. Am 21. d. Mts. fand die regelmäßige Frühjahrs-Versammlung des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in Pommern im Plenar-Sitzungs-Zimmer der Königlichen Regierung statt. Der Vorsitzende, Herr Ober-Regierungs-Rath Triest theilte den größtentheils aus Lehrern der Umgegend bestehenden Anwesenden mit, daß das Königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten wiederum die Mittel bewilligt habe, um Maulbeerpflanzen zur Anlage von Maulbeerplantagen, sowie Graines gratis verabfolgen zu können. Damit nicht solche Anlagen, wie dies häufig vorgekommen, unrichtig angelegt würden, so empfingen die Anwesenden die von Herrn G. A. Toepffer hier verfaßte „Kurze Anleitung zur Cultur des Maulbeerbaumes mit Abbildungen", für deren weitere Verbreitung der Verein Sorge tragen wird. — Ferner theilte Herr Toepffer mit, daß der Herr Minister v. Selchow binnen Kurzem die Uebersendung einer Partie Japanesischer Graines in Aussicht gestellt habe, welche der Taikun von Japan an den Kaiser der Franzosen zum Geschenk gemacht, und von welchen der Kaiser unserem Ministerium einen Theil übersandt hat. Die Vertheilung dieser Graines an möglichst viele Züchter des Vereins wird Herr Toepffer seiner Zeit besorgen. Hierauf forderte der Vorsitzende die anwesenden Züchter auf, ihre Erfahrungen mitzutheilen, welche sie bei ihren Züchtungen und Maulbeerpflanzungen gemacht haben. Dabei stellte sich heraus, daß die neu eingeführten Japanesischen Seidenraupenracen, die früher hier gezüchteten Mailänder- und Lyoner Racen ganz verdrängt haben und daß mit den Japanesischen Racen fast überall gute Züchtungsresultate erzielt worden sind, da auch das Maulbeerlaub in 1865 von guter Qualität und fleckenrein geblieben sei. Diese Erfahrungen wurden von Herrn Toepffer, welcher mehrere hundert Metzen grüne und weiße Japanesische Cocons von bester Qualität geerndtet hat, in allen Theilen bestätigt, doch machte derselbe die Züchter darauf aufmerksam, daß sie nun auch die neu eingeführten Seidenraupen-Racen mit aller Sorgfalt in ihrem guten Gesundheitszustande erhalten möchten, damit sie künftig eben so unausgesetzt günstige und rentable Zuchten aufzuweisen hätten, wie sie Her Toepffer nun schon seit vielen Jahren und der Herr Ritterschafts-Rath Eben auf Schlagenthin seit einigen Jahren erziehlt haben. Sehr bemerkenswerth erscheint hierbei der Umstand, daß es Herrn Eben bis jetzt gelungen ist, die sonst fast überall krankende Mailänder Race in bester Gesundheit fortzuzüchten. — Herr Lehrer Miers aus Tantow theilte mit, daß er 1865 aus 2 Lth. Graines Japanesischer Race 64 Metzen bester Cocns geerndtet und dieselben zur Graines-Züchtung an Herrn Ehrhardt in Prettin zu gutem Preise verkauft habe. Auch der Lehrer Herr Poley aus Buddenbrock ist mit den Resultaten seiner Züchtung sehr zufrieden, ebenso der Lehrer Krohn in Grambow, welcher jedoch dadurch einen großen Verlust gehabt, daß er die Cocons zu lange lebend aufbewahrt hat, wodurch die Schmetterlinge nach Verpackung der Cocons ausgekrochen und dieselben verdorben haben. Herrn Lehrer Runge in Hohenzahden ist die Züchtung mißglückt, ohne daß er die Ursache mit Sicherheit anzugeben weiß. — Schließlich legte Herr Toepffer den Mitgliedern etwa 50 Cocons und Schmetterlinge vor, welche er und einige andere Züchter aus den Graines der Japanesischen Eichenspinner Bombyx Yama maï erziehlt haben. Zur Fütterung der Raupen hatte Herr Toepffer das Laub der Stieleichen aus seinem Park verwendet und somit aufs Neue den Beweis geliefert, das die Züchtung dieser Species der Seidenraupen in unserem Clima möglich ist. Leider sind jedoch die davon gewonnenen Graines anscheinend nicht befruchtet, doch wird er mit einer kleinen Partie frisch von Japan importirter Eichenspinner-Graines einen neuen Versuch zur Gewinnung derselben machen.

Banken und Geldmarkt.

Berlin, 23. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Meistbetheiligten der Preußischen Bank fand heute Nachmittag im hiesigen Bankgebäude statt. Zunächst fand die Neuwahl von sechs Mitgliedern des Centralausschusses statt. Es schieden aus: die Herren H. Eschwe, Paul Mendelssohn-Bartholdy, Ludwig Simon, Moritz Plaut, Abraham Meyer und Max Anton Wagener, der letztgenannte durch den Tod. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der fünf erstgenannten Herren; und für den Verstorbenen wurde dessen bisheriger Socius Herr Richard Brook (Firma Anhalt und Wagener) gewählt.

Der Handelsminister theilte hierauf einen Auszug aus dem Geschäftsberichte pr. 1865 mit. Die Gesammt-Umsätze betrugen, die nicht besonders gebuchten Prolongationen der Lombard-Darlehne ungerechnet, 2,273,608,200 Thlr., das sind 303,394,600 Thlr. mehr als im Jahre vorher. Werden die Umsätze im Verkehr mit den Provinzial-Bank-Anstalten und andern Behörden hinzugerechnet, so hat sich die Totalsumme aller Umsätze von 3,215,073,700 in 1864 auf 3,721,990,800 Thlr. pr. 1865, mithin um 506,917,100 Thlr. gesteigert. Der Wechsel-Zinsfuß variirte 6 %, 4 %, 7 % und berechnet sich durchschnittlich auf 4,96 %. Der Notenumlauf betrug durchschnittlich 119,223,000 Thlr., das ist 3,102,000 Thlr. mehr als 1864. Der Metall-Vorrath betrug durchschnittlich 76 % hiervon. Die Gesammtsumme aller discontirten, angekauften und zum Incasso übernommenen Wechsel betrug 997,551 Stück über 603,390,050 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., das ist 61,577 Stück oder 63,206,000 Thlr. mehr als 1864. Der Gesammt-Bruttogewinn pr. 1865 betrug 5,970,717 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., hiervon kamen in Abzug Verwaltungskosten 264,073 Thlr. 3 Sgr., schuldige Depositen Zinsen 569,684 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., für Banknoten-Anfertigung 16,908 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., Verlust auf Gold und Silber 167,843 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., zusammen 1,318,509 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., bleibt Gewinn 3,652,208 Thlr. 21 Sgr. Hiervon erhält der Staat Zinsen von

1,897,800 Thlr. Einschuß-Capital a 3½ pCt.	Thlr.	66,423
Verzinsung und Tilgung von 15 Millionen Staatsanleihe de 1856	"	550,000
Zinsen für früher umgetauschte 1,598.000 Thlr. in Anleihe de 1856	"	71,910
	Thlr.	688,333

Die Bankantheilseigner erhalten.

Für 15 Millionen Thlr. Bankantheile a 4½ pCt. 675,000 Thlr.	"	675,000
Zusammen	Thlr.	1,363,333

ab von obigen 3,652,208 Thlr. 21 Thlr., bleiben 2,288,875 Thlr. 21 Sgr., hierzu die aus früher reservirten Beträgen ersparten 26,970 Thlr. 24 Sgr., so daß sich ein Reingewinn von 2,315,846 Thlr. 15 Sgr. ergiebt, hiervon kommt ⅙ in den Reservefonds mit 385,974 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., bleibt Rest 1,929,872 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. als Extradividende. Zur Hälfte an den Staat mit 964,936 Thlr. 1 Sgr. und zu gleicher Summe an die Bank-Antheils-Eigener zu vertheilen. Der Staat erhält demnach für das abgelaufene Jahr aus dem Gewinne der Bank 1,653,269 Thlr. 1 Sgr. Die Antheils-Eigner erhalten als Extradividende 961,936 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. + 1260 Thlr. 24 Thlr. 6 Pf., welche beim vorigen Abschlusse unvertheilt geblieben. Pro Bankantheil von 1000 Thlr., also außer den bereits gezahlten 45 Thlr. noch 64 Thlr. 10 Sgr., in Allem 109 Thlr. 10 Sgr., oder im Ganzen $10^{14}/_{15}$ % pro 1865 (1864 $10^{19}/_{20}$ %.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 24. März. Die „Börsenhalle" meldet in einer officiösen Wiener Correspondenz: Eine Kaiserliche Ordre vom 21. sistirt die Ausführung aller projectirten militärischen Vorsichtsmaßregeln.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 24. März, 1 Uhr 53 M. Nachmitt.

Staatsschuldscheine 86 bez.	Roggen Frühj. 44½, ⅜ bez.
Staats-Anleihe 4½ % 99½ bez.	Mai-Juni 46, 45¾ bez.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 131½ bez.	Juni-Juli 46⅞, ¾ bez.
Starg.-Pos. Esb.-Act. 94¼ bez.	Rüböl loco 16¼ bez.
Oesterr. Nat.-Anleihe 59¾ bez.	März 16, 16⅙ bez.
Pomm. Pfandbr. 90¼ bez.	April-Mai 15 7/12, ⅔ bez.
Oberschles. Esb.-Act. 172 bez.	Sept.-Oct. 12 5/12 bez.
Wien 2 Mt. 94¾ bez.	Spiritus loco 14½ bez.
London 3 Mt. 6. 22¾ bez.	März-April 14 11/24 bez., ½ Br.
Paris 2 Mt. 50 7/12 bez.	April-Mai 14 7/12, 13/24 bez.
Hamburg 2 Mt. 15 ⅞ bez.	Mai-Juni 14⅚, 19/24 bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 69 bez.	
Russ. Präm.-Anl. 85 bez.	
Russ. Banknoten 76 bez.	
Amerikaner 6 % 75⅛ bez.	

Wien, 23. März. (Schluß-Course.) Valuten äußerst bewegt. 5 % Metalliques 59, 50. 1854er Loose 74, 50. Bank-Actien 701, 00. Nordbahn 147, 80. National-Anleihe 61, 85. Credit-Actien 140, 10. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 20. Galizier 153, 20. London 107, 25. Hamburg 79, 25. Paris 42, 60. Böhmische Westbahn 134, 00. Credit-Loose 111, 00. 1860er Loose 78, 90. Lombard. Eisenbahn 168, 00. 1864er Loose 69, 10.

Paris, 23. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse begann in besserer Stimmung, im Verlauf derselben drückte jedoch die Ungewißheit der Situation wieder, und das Geschäft wurde matter. Die Rente eröffnete zu 68, 50, hob sich auf 68, 55 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 87 gemeldet. — Schluß-Course: 3 % Rente 68, 42½. Italien. 5 % Rente 60, 95. 3 % Spanier 36⅞. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 396, 25. Credit-Mobilier-Actien 673, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. Oesterreichische Anleihe von 1865 330, 00, pr. compt., 331, 00 auf Termin.

Paris, 22. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. März Frs. 117, 50, pr. April Frs. 117, 00, pr. Mai-August Frs. 110, 50, pr. September-December Frs. 103, 00. — Mehl pr. März Frs. 48, 75, pr. Juli-Aug. Frs. 52, 00. — Spiritus pr. Mai-August 49, 50. pr. Sept.-Dec. Frs. 51, 50.

Petersburg, 23. März. (Schluß-Course.) Die Börse war flau. Course sinkend. 1866er Prämien-Anleihe geschäftslos. — Wechselcours auf London 3 Monat 30 1/16 d. Hamburg 3 Monat 27 3/32 ß. Amsterdam 3 Monat 149½ c. Paris 3 Monat 316½ c. 1864er Prämien-Anleihe 107⅞. 1866er Prämien-Anleihe 105. Imperials 6 Ro. 52½ Kop.

Liverpool, 23. März, Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Ruhig. Wochen-Umsatz 70,000, Vorrath 420,000 Ballen. Orleans 19¾, Georgia 19½, fair Dhollerah 16½, middling fair Dhollerah 15¼, middling Dhollerah 14¾, Bengal 13½, Domra 16, Aegyptische 23¾, Pernam 21½.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Danzig**	**von**	März **Gothenburg**	**von**
23. Bravo (SD), Cole	Cardiff	20 Ana Johanna, Andersson	Stettin
Rapid, Lemm	Swinemünde	März **Langesurd**	**von**
Anna Tedora, Kuiper	Kopenhagen	7. Cito, Sivertsen	Königsberg
	nach	März **Flensburg**	**von**
London, Mielord	St. Nazaire	19. Caroline, Clausen	Danzig
Preusse, Block	Gloucester	Doris, Thomsen	Pillau
März **Memel**	**von**	21. Jantje, Zuidland	Stettin
(pr. Telegr.)			**nach**
23. Siegfried, Mann	Stettin	Carl Gustav, Braun	Kopenhagen
März **Pillau**	**von**	Helene, Petersen	Memel
22. Princess Alexandra (SD), Pedgen	Hull	März **Kiel**	**von**
	nach	21. Margarethe Christine, Schütt	Memel
Therese, Parlow	Memel	Amazone, Kreutzfeldt	Greifswald
März **Wolgast**			**nach**
clarirt	**nach**	20. Mathilde, v. Rehn	Memel
23. Wilhelm August, Scharmberg	Memel	21. Anna, Diedrich	do.
Ceres, Jasmand	Flensburg	Caroline, Hiss	do.
Hermann, Bethmann	do.	März **Cuxhaven**	
in Ladung	**nach**	**in See gegangen**	**nach**
Julie, Jentzen	d. Nordsee	22. Mathilde, Vierow	d. See
März **Warnemünde**	**von**	Arthur, Lembcke	England
22. Lyna, Jonassen	Bergen	März **Varel**	**nach**
	nach	21. Hosianna, Wilters	Danzig
Johann Christian, Buck	Faxœ	Olympia, Hayen	Königsberg
Maria, Saatmann	Stevens	März **Amsterdam**	**nach**
Nordstern, Galle	Newcastle	21. Rembrandt (SD), Hendiks	Königsberg
Renskea, de Veen	Memel	März **Helvœt**	**nach**
März **Travemünde**	**nach**	21. Arnold Böninger, Steenken	Brouwershaven
22. Norma, Plambeck	Memel		
März **Aarhuus**	**nach**		
15. Emanuel (Schoonergal.)	Danzig		

März **Texel** von
21. Grand Duc Alexis (SD), Barandon Stettin
nach
Rubbens (SD), Zuidema Danzig
März **Charlestown** von
20. Emerentia, Fehling Hamburg
Sirene, Bradhering do.
22. Dorette, Westendorff do.
März **Dundee** von
17. Fortuna, Claas Memel
März **Falmouth** nach
21. Sophie, Wendt Altona
März **Gravesend** von
22. Marie (SD), Wills Stettin
März **Grangemouth** von
21. Achilles, Möller Stralsund
nach
Margarethe, Wittenberg Brasilien
März **Hartlepool** nach
20. Eden, Chapman Helsingör
März **Hartlepool, West-** von
20. Leucothea, Herwig Stettin
21. Maria, Müller Wolgast
März **Hull** von
21. Bruno, Müller Stettin
März **Ipswich** nach
21. Hiskelina, Schansker Helsingör
März **Liverpool**
in Ladung nach
21. Anna & Bertha, Hæsert Danzig
nach
Molly, Wüsthoff Rio Janeiro
März **London** von
21. Aphrodite, Witt Memel
22. Germania, Vilmow Stettin
clarirt nach
Elizabeth, Lycke Helsingör
Johannes, Sanders do.
22. Aakanden, Westi Helsingör
Catharina, Drok do.
in Ladung nach
20. Antje, Scholten Pillau und Königsberg
22. Hercules, de Bœr Danzig
März **Middlesbro'** nach
21. George, Crooks Stettin
März **Portmadoc**
in Ladung nach
21. Mœlwyn, Owen Danzig
nach
19. Cordelia, Davies Rostock
20. Wm. Owen, Morris Stettin
21. Salem, Johnson do.
März **Portsmouth**
Aus See retournirt:
21. Freiherr Otto v. Manteuffel, Richard nach Newcastle

März **Portland** von
21. Mathilde, Krätt Odessa
nach Rotterdam, 66 Tage Reise. Alles wohl.
März **Shields** von
20. Soli (? Lolo), Hee Hamburg
März **Sunderland** von
21. Talisman, Scharlau Shields
Orion, Gutzmann Stettin
nach
20. Felicity, Robinson Swinemünde
21. Geo. Fox, Jones Stettin
März **Tayport** nach
17. Baumeister Wilken, Staben Constantinopel oder dem Bosphorus
März **Wick** nach
20. Jona, Cormack Stettin
Ceres, Robertson do.
Fantasy, Thompson do.
März **Waterford Passage** nach
20. Esther Dorn, Redepenning Charlestown
März **Havre** von
21. Borussia, Bünning Stettin
März **Gibraltar** von
15. Carl Steinorth, Steinorth Alexandria
clarirte nach Falmouth
clarirt nach
12. Amicitia, Ahrens Casabianca
März **Alicante** von
20. Emma, Möller Grimsby
März **Cadix** von
17. J. F. Heydtmann, Beyer Newport
7 Tage Reise
März **Carthagena** von
Contr. Windes wegen:
18. Luiga, Martinez Gioja
nach Helsingör, 45 Tage Reise.
März **Triest** von
20. Wilhelm I., Mooring Shields
96 Tage Reise
März **Odessa** von
b.z.12. Hellas, Pens Malta
Auguste & Marie, Granz do.
Barbarossa, Niemann Newport
Mozart, Stuhr Newcastle
Emil Devrient, Rudolph (?Schwabe) Venedig
März **Boston**
clarirt nach
3. Jenny, Källander Portland
März **Newyork**
clarirt nach
7. Die Erndte, Klock Amsterdam

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

24. März 9 U. 22 M. Vorm. von
Bertha, Mildahn Greifswald
Ludwig, Mommsen Flensburg
Hirundo, Krull Kopenhagen
Joseph Somes (SD), Mason Hull
Verona (SD), Paulin Leith.
Wind: SO.
Revier 14 1/6 F.
Strom ausgehend.

Wind und Wetter.

22. März Pillau NNO., NO., frisch, Morg. + 1°.
23. - Cuxhaven S., schwach.
22. - Vlissingen NO.
\- Aberdeen WNW., leicht. Regen.
\- - Falmouth schön.
\- - Leith N., leicht, Schnee.
\- - Liverpool WNW., do.
22. März London WNW., mässig. Schnee und Regen.
\- - Plymouth ONO., still.
\- - Portsmouth NNO., mässig.
\- - Shields NW., do.
\- - Brest NNO., mässig, Regen.
\- - Rochefort NW., leicht.

Stettin, 24. März. Wetter: trübe. + 3° R. Bar. 28, 1 Wind Ost, stürmisch.

Weizen etwas höher bezahlt, loco pr 85℔ gelber 60—65 Rg, mit Auswuchs 42–46 Rg, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 64 1/4 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 65 1/2, 3/4 Rg bez. u. Br., Juni-Juli 67 Rg bez. u. Br., Juli-Aug. 68 Rg bez. u. Br.

Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔ loco 44—46 Rg, 1 Anmeld. 44 3/8 Rg bez., pr Frühj. 44 3/4, 1/2, 3/4 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 46 Rg bez. und Gd., Juni-Juli u. Juli-Aug. 47 1/4, 1/2 Rg bez., Sept.-Oct. 46 1/2 Rg Br. und Gd.

Gerste loco pr 70℔ Schles. 38 1/2—41 Rg, Posener 37 1/2—39 1/2 Rg, 1 Ladung Posener 37 3/4 Rg bez., pr Frühj. 70℔ Schles. 40 3/4 Rg Gd., 41 Rg Br.

Hafer loco pr 50 ℔ 27 1/2—29 Rg, 47/50℔ pr Frühj. 28 3/4 Rg Br., 28 1/2 Rg Gd.

Erbsen loco 48—48 1/2 Rg bez., Frühjahr Futter- 49 1/2 Rg bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
50 64	40—45	34—42	26—30	48—52 Rg.

Heu 1 Rg — 1 Rg 10 Sgr. Sommerstroh 14 Rg. Weizen- 15—16 Rg. Roggen- 17—18 Rg. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl behauptet, loco 15 7/12 Rg Br., März 15 3/8 Rg bez., 5/12 Rg Br., April-Mai 14 23/24 Rg bez., 15 Rg Br., Sept.-Octbr. 12 7/12 Rg Br., 1/2 Rg Gd.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 14 11/24, 1/2 Rg bez., mit Faß 14 7/24 Rg bez., März 14 5/12 Rg Br., Frühj. 14 3/8 Rg bez., Mai-Juni 14 3/4 Rg Br., 17/24 Rg bez., Juni-Juli 15 1/12 Rg bez. und Gd.

Angemeldet: 100 W. Weizen, 1000 W. Roggen, 100 W. Gerste und 10,000 Ort. Spiritus.

Leinsamen, Rigaer 17 1/4 Rg bez.

Berlin, 23. März. Wie wir seit mehreren Wochen bezüglich der Mannigfaltigkeit und schnellen Veränderlichkeit der Witterung zu berichten hatten, in derselben Weise müssen wir es auch heute thun. Im Allgemeinen war bei einzelnen Nachtfrösten die Luft rauh, Regen und einigemale starke Schneefälle wechselten mit einander ab. Das Wetter ist also immer noch nicht frühlingsmäßig schön, wie wir es sonst bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit öfters erlebt haben. Vergangene Nacht hatten wir anhaltende Schneefall, bei Nordwind ist die Luft kalt. Nachmittags 3° Wärme.

Ungeachtet der häufigen Witterungsabwechselungen spricht sich die Mehrzahl der Berichte vom Lande bis jetzt noch unverändert günstig über den Stand der Saaten aus. Das Verlangen nach mehr Nässe für das Erdreich bleibt in vielen Gegenden vorherrschend. Hin und wieder hört man die Ansicht aussprechen, daß die letzten starken Nachtfröste den eben gesäeten Sommerfrüchten möglicherweise schädlich gewesen sein könnten.

Der Grundton des Productenhandels blieb bis zur Mitte der vergangenen Woche an fast allen einheimischen und fremden Märkten flau. An unserem Markt trat indessen am Mittwoch unerwartet eine Wendung ein, und zwar auf politische Nachrichten hin, die sich indeß bis heute nicht bestätigt haben. Man verbreitete nämlich mit Gewißheit eine nahe bevorstehende und theilweise bereits ausgesprochene Mobilmachung. Hierdurch angeregt, stellte sich plötzlich überaus lebhafte Kauflust in Deckung früherer Verschlüsse, wie auch vielseitig auf Speculation ein, und bei fehlenden Verkäufern entwickelte sich zu schnell steigenden Preisen ein umfangreiches Geschäft. Namentlich wurde Getreide und Spiritus davon berührt, während für Rüböl bei flauer Stimmung sich eine weichende Preisrichtung Eingang verschaffte. Am gestrigen Markt erfolgte indeß eine große Abspannung. An der Fondsbörse kam im Verlaufe derselben nämlich eine günstige Stimmung mit steigenden Coursen zum Durchbruch, auf eingelaufene Mittheilungen, welche die von unserem Könige bei der Gratulations-Cour gesprochenen Worte als friedlich bezeichneten. Gleich wie an unserem Platze, war aus derselben Ursache in den letzten Tagen an den meisten größeren Getreidemärkten des In- und Auslandes der Handel lebhaft, die Stimmung animirt und Preise steigend. Der Verkehr ist in der jetzigen Jahreszeit stets sehr sensibel und durch das starke Interesse, mit welchem sich die Parteien gegenüberstehen, sind größere Schwankungen meist unausbleiblich, in der Regel sind diese aber das Vorspiel zu dem Eintritt der entgegengesetzten Richtung.

Das Weizen-Geschäft an unserem Platz spiegelte die Vorgänge an den maßgebenden Märkten in seiner Bewegung wieder. Letztere bewegen sich meist in unausgesetzter Flaue, wozu sie hauptsächlich von den Rückgänge der Weizen- und Mehlpreise in Frankreich veranlaßt wurden. Hier äußerte sich dieser Umstand nur in etwas stärkeren Angeboten, bei welchen aber die Forderungen nicht ermäßigt wurden, freilich blieb in Folge dessen der Verkehr nur beschränkt. Gehandelt wurde im Laufe der Woche bunter Polnischer 62 Rg, feiner Poln. 63 Rg, ordinär bunter Poln. 53 Rg, gelber Schles. 67 Rg, feiner weißer Poln. 70 Rg, bunter und weißbunter Poln. 58–62 Rg, ord. Poln. 50 Rg, bunter Poln. 57–58 Rg, gelber Schles. 67 3/4 Rg, Alles ab Bahn, gelber Märkischer 68 3/4 Rg frei Mühle, feiner weißer Schles. 70 Rg ab Bahn. Die Notirungen sind 46–75 Rg nach Qualität.

Roggen blieb in effectiver Waare, namentlich in den feineren Qualitäten zu Consumtionszwecken beachtet, und war zu verhältnißmäßig hohen Preisen leicht verkäuflich. Ebenso wechselten mehrere schwimmende Ladungen mit einem Aufgelde für umliegende Mühlenetablissements die Hände. Im Effectivgeschäft zeigte sich mit einem Wort eine größere Regsamkeit und besserer Verkehr, wie solcher seit längerer Zeit vermißt. Im Termin-Geschäft wurde der bisherigen Flaue durch diejenige Eventualität Einhalt gethan, deren wir vor 8 Tagen Erwähnung thaten. Die Kälte in den letzten Tagen der vorigen Woche machte die Speculation stutzig, ihr Eindruck wurde darauf von mildem Wetter beseitigt, um von einem neuen Element wieder ausgenommen zu werden. Die mit den ersten Neustädter Canallisten gemeldeten Zufuhren waren fast so klein wie es der Markt seit Jahren nicht erlebt hat. Dieser Umstand bewirkte, daß frühere Blanco-Verkäufe zu Deckungskäufen schritten, worin sie am Mittwoch noch bestärkt wurden, als mannigfache Gerüchte wegen baldiger oder theilweiser Mobilmachung umliefen. Die Verhältnisse animirten den Markt zu einer Preisbesserung günstig, wenn uns nicht bei Eröffnung des Frühjahrs-Termins außergewöhnlich große Anmeldungen bevorständen. Ehe diese nicht beseitigt sind, kann von einem Umschwung der Meinung schwerlich die Rede sein. Freilich dürfte die Erweiterung des bisherigen Reports zur Beseitigung der Anmeldungen beitragen, namentlich, wenn die Wasserzufuhren fortdauernd klein bleiben sollten, und die Speculationslust für Sommertermine sich vermehrt. Der heutige Markt war bei ziemlich kleinem Geschäft fest und Preise schlossen 1/2 Rg höher gegen gestern; nach einer Preiserniedrigung von 1 Rg sind sie seit 8 Tagen, unverändert. Im Laufe der Woche wurde effectiv gehandelt 82/83℔ 46 3/4 Rg ab Bahn, 81/82℔ 45 3/8 Rg ab Boden, 83/84℔ 46 1/2 Rg ab Bahn, 81/82℔ mit 3/4 Rg Aufgeld gegen Frühjahrslieferung getauscht, 81/82℔ 46 1/2 Rg ab Bahn und frei Mühle, 81/82℔ 41 3/4 Rg ab Boden, 82/83℔ 45 3/4 Rg ab Boden, 82/83℔ 46 Rg ab Bahn und 61 1/4 Rg frei Mühle, 81/82℔ 45 Rg ab Boden und 400 W. mit einem Aufgelde von 1/2–3/4 Rg ab Boden gegen Frühjahr getauscht. Schwimmend 81/82℔ 45–45 1/2 Rg, 80/81℔ mit 1/2 Rg Aufgeld getauscht, 80/81℔ 45–45 1/2 Rg ab Boden und mit 3/4–1 1/4 Rg getauscht. Der Abzug mit der Eisenbahn betrug in dieser Woche laut Angabe der Waageanstalt 12 W. gegen 61 W., zu Wasser 220 W. gegen 355 W., zusammen 232 W. gegen 416 W. in der Vorwoche. In den Consum gingen 344 W. gegen 167 W. in der Vorwoche.

Gerste wurde in den feinsten Qualitäten zu etwas höheren Preisen leicht verkäuflich. Gehandelt wurde Schles. 37–40 Rg, feine 41–42 1/2 Rg, ordinäre 37 1/4–40 Rg, feine 42–43 1/2 Rg, alles ab Bahn. Die Notirungen sind für kleine und große 32–45 Rg nach Qualität. Von Hafer machte sich der Verkauf nur von nicht feiner Waare schwierig. Der Handel war nicht ausgedehnt. Gehandelt wurde Schles. 24 1/4–25 Rg, feiner 25 3/4–26 1/2 Rg, exquisiter 26 3/4–27 1/2 Rg, Poln. 24 1/4 Rg, feiner 26 1/4 Rg, gelagerter Märk. 28–28 1/4 Rg, Sächs. 28–28 1/6 Rg, alles ab Bahn. Die Notirungen sind 24 29 Rg nach Qual. Im Lieferungshandel erhöhten sich mit der Steigerung der Roggenpreise, auch für diese Getreideart die Preise um 1 Rg bei ziemlich belebtem Handel. Die Notirungen sind pr Frühjahr 26 1/8—25 7/8 Rg, pr Mai-Juni 26 3/8 Rg, pr Juni-Juli 26 3/4 Rg bez., Juli-August 26 1/2 Rg bez. Hülsenfrüchte mehr angeboten, besonders Futtererbsen, welche von 47—52 Rg zu notiren sind. Linsen gelten 100—110 Rg, Bohnen 80—85 Rg, Kocherbsen 56 62 Rg nach Qual. Lupinen mehr gehandelt, gelbe 62—65 Rg, blaue 56—60 Rg. Wicken stärker zugeführt, schwarze 62—68 Rg, weiße 60—66 Rg.

Mehl. Bei den sehr belangreichen Wasser-Zufuhren sind Käufer äußerst zurückhaltend. Mit Roggenmehl hat sich in letzterer Zeit der Verkauf etwas leichter gemacht. Der größere Theil der eingetroffenen Partieen ging auf früher gemachte Verschlüsse gleich an die Consumenten über. Die Notirungen sind für Weizenmehl № 0 4 3/8 – 4 1/4 Rg, № 0 u. 1 4 1/6 – 3 11/12 Rg, für Roggenmehl № 0 3 5/8 — 3 1/3 Rg, № 0 u. 1 3 1/4 – 3 Rg pr Ctr unversteuert.

Die Zufuhren betrugen vom 16. bis zum 22. März:

	Weizen. W.	Roggen. W.	Gerste. W.	Hafer. W.	Erbsen. W.
zu Lande	—	47	24	135	2
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	228	99	314	1202	51
m. d. Stett. do.	116	5	47	33	38
Zusammen	344	151	385	1370	91

	Oelsamen. W.	Rüböl. Ctr	Mehl. Ctr	Spiritus. Qrt.
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	95	725	6081	314,200
m. d. Stett. do.	8	9:2	5601	50,000
zu Wasser	—	—	6430	—
Zusammen	103	1707	18,112	364,200

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
— Rg,	44—51 Rg,	40—43 Rg,	26—33 Rg	51—60 Rg.

Rüböl verlor unter dem Eindruck der politischen Verhältnisse seit Ende vergangener Woche reichlich 1/2 Rg im Werthe. Seit gestern ist indeß die Tendenz wieder steigend und 1/3 Rg wurde bis heute bei fehlenden Abgebern durch überwiegende Kauflust eingeholt. Hauptsächlich bezieht sich dies auf nahe Sichten, da bei der Knappheit der Vorräthe keine großen Anmeldungen beim Beginn des Frühjahrstermins zu erwarten sind. Das Deckungsbedürfniß wird deshalb trotz des großen Preisunterschiedes gegen den Herbsttermin vorläufig keinen merklichen Rückgang zulassen. Der Herbsttermin hat bei dem fortdauernd günstigen Stand der Oelpflanzen sich nur wenig im Preise verändert. Die Schwankungen betrugen in den letzten acht Tagen circa 1/4 Rg.

Spiritus bewegte sich während dieser Woche ziemlich selbstständig in meist fester Haltung, und holte einen anfänglichen Verlust von 1/6 Rg wieder ein. Die Umsätze waren bei der Nähe des Frühjahrstermins belebter und wurde ziemlich bedeutend in Realisation gegen Sommertermine getauscht, andererseits auch coulant gedeckt. Locozufuhren blieben mäßig und zu Fabrikations- und Lagerungszwecken mehr als zum Versand rege gefragt, wodurch ihr Werth um 1/8 Rg sich höher stellte. Ungeachtet der heute eingegangenen starken Canalliste war die Haltung für diesen Artikel eher fest, der Verkehr zwar bei meist unveränderten Preisen fast geschäftslos. Wie alljährlich wird die Eröffnung des Frühjahrstermins nach der einen oder anderen Seite hin mehr Leben und größere Bewegungen auch in diesem Artikel hervorbringen.

Danzig, 23. März. Wetter: Schnee und trübe feuchte Luft. Wind: N. — Weizen beharrte auch heute in flauer Stimmung, verkauft wurden 50 Last, Preise schwach behauptet gegen gestern. 120/21℔ bunt 352 1/2 fl., 122℔ hell 380 fl., 126℔ hellbunt 435 fl., 127/28℔ desgl. 460 fl., 130/31℔ glasig 505 fl., 134℔ feinbunt 520 fl., 132℔ glasig hochbunt 545 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen unverändert, 118℔ 315 fl., 122℔ 327 fl., 125℔ 336 fl., 126℔ 339 fl. pr 4910 ℔. — 101, 102℔ kleine Gerste 273, 276 fl., 107℔ 288 fl., 113/14℔ große 294 fl. pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen 330, 339, 348 fl., grüne 330, 335 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Posen, 23. März. (Wochenbericht von Hrn. J. Waldstein.) Das Wetter blieb während der ganzen Woche trübe und regnig, nur in wenigen Nächten hatten wir leichten Frost; gegen Mittag stieg das Thermometer bis auf 6 Grad Wärme. Auf den Stand der Saaten kann das Wetter nur sehr wohlthuend einwirken. Der Wasserstand der Warthe hat eine der Jahreszeit entsprechende Höhe erreicht; dieselbe betrug 6 Fuß 6 Zoll. Die Schifffahrt gewinnt dadurch immer mehr. Die Zufuhr in dieser Woche war sehr schwach, was wir namentlich dem Umstande zuschreiben müssen, daß unsere Landwirthe bereits auf dem Felde beschäftigt sind. Das angebotene Quantum rührte daher größtentheils aus zweiter Hand her. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr hat mehr an Lebhaftigkeit gewonnen. Kauflust war stets im Uebergewicht und Consumenten betheiligten sich auch mehr beim Einkauf. Preise verfolgten eine langsam steigende Tendenz. Wir schließen gegen vergangene Woche für die meisten Artikel höher. Das Exportgeschäft pr Bahn ist etwas reger geworden. Die Frage für Roggen nach Vorpommern trat etwas mehr hervor und es wurden einige ansehnliche Posten nach dort verladen. Verladungen pr Kahn waren ohne Belang, da die hiesigen Preise nach Berlin und Stettin keinen Vortheil bieten. Weizen kam in feiner Qualität wenig zum Angebot und herrschte dafür zu besseren Preisen mehrfache Kauflust. Auch für mittlere und abfallende Sorten konnten Verkäufer die von ihnen gestellten Forderungen leicht durchsetzen. Für Roggen war die Frage zum Versand pr Bahn ziemlich rege, namentlich wurden gute Qualitäten besser bezahlt. Gerste, wovon das Angebot äußerst geringfügig war, erzielte bei guter Kauflust volle vorwöchentliche Preise. Hafer hat sich bei schwacher Offerte gut behaupten können. Erbsen wurden zur Verladung pr Kahn gesucht und besser bezahlt. Wicken wurden mehrfach gefragt und konnte man dafür bessere Preise erzielen. Buchweizen bei geringem Angebot ohne Aenderung. Von Leinsamen und Dotter sind Notirungen meist als nominell anzugeben. Von Oelsamen kamen einige klein Partieen zum Verkauf. Die Kauflust dafür bleibt sehr rege. Für Kleesamen hat der Begehr nachgelassen. Mehl bleibt äußerst schwierig an den Mann zu bringen.

Der heutige Markt war schwach befahren; bei reger Kauflust wurden sämmtliche Artikel besser bezahlt. Weizen gut verkäuflich, feiner weißer ohne Auswuchs pr 2100℔ netto 66—68 1/2 Rg, weißbunt 63—65 Rg, mittelb. 57—59 Rg, ordin. und blauspitz. 50—56 Rg. Bruchweizen 41—54 Rg bez. — Roggen gefragt und besser bezahlt, 83—85℔ 44 1/4—45 5/6 Rg. Händlerroggen pr 2000 ℔ netto 42 1/4—42 1/2 Rg, feinster über Notiz bez. — Gerste behauptet, neue kleine 66—70℔ 31—33 Rg, große 70—75℔ 34—36 Rg. — Hafer fester, 50—52℔ 22 1/4—23 1/2 Rg bez. — Erbsen gefragt, Futterwaare 43 1/2—44 1/2 Rg, Kochwaare 46—49 Rg. — Wicken bei vermehrtem Angebot gesucht, 52—54 Rg bez. — Buchweizen, 66—70℔ 35—39 Rg. — Leinsamen 5 5/6—6 Rg, feinster bis 6 1/3 Rg pr 152 ℔ Brutto. — Dotter 78—84 Rg. — Oelsamen fest. Winterrübsen 106—108 Rg. Winterrapps 108—112 Rg. Sommerrübsen 94—100 Rg. — Kleesamen sehr gesucht, rother 15—18 1/2 Rg, weißer 14—21 Rg pr Ctr bez. — Weizenmehl № 0 und 1 4 Rg 15 Sgr bis 4 Rg 20 Sgr. Roggenmehl № 0 und 1 3 Rg 7 Sgr 6 ₰ bis 3 Rg 12 Sgr 6 ₰ pr Ctr unversteuert.

Breslau, 23. März. Wind: West. Wetter: stürmisch, früh Schneetreiben. Thermometer früh 2 Grad Wärme. Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr blieb am heutigen Markte matte Stimmung vorherrschend, Preise waren ohne Aenderung. Weizen blieb in matter Stimmung, pr 85℔ Schles. weißer 66—81 Sgr, gelber 59—75 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen matter, pr 84 ℔ 51 - 53 Sgr, feinste Sorte bis 54 Sgr bez. — Gerste gut beachtet, pr 74 ℔ weiße 47—48 Sgr bez., helle 44—46 Sgr, gelbe 42—43 Sgr, ausgewachsene 35—38 Sgr. — Hafer ohne Aenderung, pr 50℔ 25 27—30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—59—63 Sgr. — Wicken mehr angeboten, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen ruhiger, pr 90℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60 66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 260—270—290 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—275 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210 225 Sgr. — Leindotter 160—175—188 Sgr. Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr pr Ctr.

Kleesamen, rother wenig beachtet, ordin. 12–13 Rg, mittler 13 1/2—14 Rg, feiner 14 3/4—15 1/2 Rg, hochfeiner 15 3/4—16 Rg, weißer schwacher Umsatz, ordin. 13 1/4—14 3/4 Rg, mittler 16—18 Rg, feiner 19—20 Rg, hochfeiner 20 1/2 Rg und darüber pr Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13 1/2 Rg pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) still, pr März 42 5/8 Rg Br., März-April und April-Mai 42 1/2—1/4—1/2 Rg bez., Mai-Juni 42 3/4 Rg Br., Juni-Juli 43 1/2—1/4 Rg bez. u. Gd., Juli-August 44 Rg Br., Sept.-Oct. 42 1/2 Rg bez. u. Gd. — Weizen pr März 59 Rg Br. — Gerste pr März 41 Rg Br. — Hafer pr März 39 1/2 Rg Br., April-Mai 38 3/4—39 Rg bez.

Rapps (pr 2000 ℔) pr März 135 Rg Br.

Rüböl höher, loco 15 1/2 Rg Br., pr März 15 1/4—1/8 Rg bez., Br. u. Gd., März-April 14 3/4 Rg bez. u. Gd., April-Mai 14 3/4 - 5/6 Rg bez., Mai-Juni 14 7/12 Rg Br., Septbr.-October 11 5/6 Rg bez., 11 11/12 Rg Br., Octbr.-Nov. 11 11/12 Rg Br.

Spiritus geschäftslos, loco 13 7/8 Rg Br., 13 17/24 Rg Gd., pr März, März-April und April-Mai 13 11/12 Rg Br., Mai-Juni 14 Rg Gd., Juli-Aug. 14 3/4 Rg Br.

Zink geschäftslos.

Hamburg, 23. März. Getreide. Bei matter Stimmung war das Geschäft an unserem Markt in dieser Woche sehr klein. Die Weizen-Preise haben ferner in dieser Woche nachgegeben und bleiben Käufer noch ziemlich theilnahmlos. Man zahlte zuletzt in loco für 130-31℔ Saal 140 Rg, 128-29—129-30℔ farbigen Saal-141 1/2 a 143 Rg und im Detail für 13-33℔ feinen Strelitzer 154 Rg Crt. pr 5400 ℔ Brutto. Zu haben bleibt 124-25-134℔ Mecklenb. zu 135 a 152 Rg, 127-30℔ Oberländer, Saal 2c. zu 136 a 144 Rg Crt. pr 5400 ℔ Br. Ab auswärtigen Häfen ist nominell zu notiren. 129-30℔ ab Mecklenburg und Pommern zu 112 a 115 Rg Bco. Roggen in loco bedingt 118-19—121℔ Preuß. 96a100 Rg und 125—127-28℔ Mecklenburger zu 107 a 110 Rg Crt. pr 5100 ℔ Br. Ab Danzig wurden dieser Tage einige Partieen 80℔ pr Scheffel pr April-Mai zu 75 a 76 Rg Bco. gehandelt und fordert man jetzt 77 a 78 Rg Bco., ab Petersburg ist 117-18℔ pr Mai a. S. zu 65 Rg Bco. und 116-17℔ pr August a. S. zu 63 Rg Bco. am Markt. Gerste. Die Frage für Loco-Waare ist sehr schwach, 109℔ Chevalier- bedang 117 Rg und wird 107-8℔ Saal-118 a 120 Rg und 109-111℔ Chevalier zu 130 a 136 Rg Crt. pr 4800 ℔ Br. und 101-8℔ Mährische, Oberländische 2c. zu 102 a 114 Rg pr 4800 ℔ Br. offerirt. Hafer ruhig, Mecklenburger, Nieder-Elber und Holsteiner zu 80 a 84 Rg Crt. pr 3600 ℔ Br. und Oberländischer zu 72 a 80 Rg Crt. pr do. zu notiren. Wicken ruhig, kleine bis 136 Rg, mittel bis 145 und große bis 155 Rg Crt. pr 5600 ℔ Br. zu notiren. Rappsamen, hübscher Holsteiner in loco bedang 224 Rg Bco. und Mecklenburger Rübsen 212 Rg Bco. pr 4800 ℔ Br. Dottersamen zu 146 a 148 Rg Bco. pr 4800 ℔ Br. offerirt. Leinsamen 21 a 24 1/2 mk Crt. pr 180 ℔ Netto.

Nach der Börse. Der heutige Markt war geschäftslos.

Hamburg, 23. März. Taback. Die Verkaufe dieser Woche beschränkten sich auf 270 Seronen Domingo, ca. 593 Pack Brasil.

Oele. Rüböl. Verkaufs-Ordres drückten den Preis in den letzten 8 Tagen, pr Mai auf 32 1/2 a 3/8 mk und pr October auf 26 1/4 mk. Heute war der Markt indeß wieder fester, pr Mai 32 1/2 a 32 5/8 mk bez. und zu lassen, pr October 26 3/8 mk Br. und Gd. Loco-Waare ist augenblicklich nicht angeboten, 33 a 33 1/4 mk würde in Eisenband-Gebinden zu bedingen sein. Leinöl fest. Notirungen: loco und pr März 28 1/4 mk, pr April-Juni 28 mk, pr Juli-Dec. 27 3/8 mk bez. Hanföl. Notirung 28 1/2 mk. Baumwollsamenöl fester. Notirungen: loco 27 a 28 mk, pr März 26 1/2 mk, pr April 26 1/4 mk bez. Cocosöl räumt sich auf und sind die Vorräthe, besonders von Ceylon-, sehr unbedeutend; 1ma Cochin in Pipen, mit 36 mk und superior mit 36 1/2 mk in Oxhoften 36 1/2 a 37 1/2 mk, Ceylon- wird fest auf 34 mk gehalten, und Sydney- auf 32 mk. Notirungen: Cochin- 36 1/2 a 37 1/2 mk, Ceylon- 34 a 34 1/4 mk, Sydney- 32 a 32 1/4 mk. Palmöl erhält sich sehr fest, 1ma Lagos- ist mit 30 a 30 1/2 mk und Liverpooler mit 29 mk zu notiren. Notirungen: Lagos 30 a 30 1/2 mk, Benin- und Liverpooler 29 mk. Terpentinöl unverändert. Notirungen: Französ. 33 mk. Petroleum war ruhig, bei unveränderten Preisen. Notirungen: loco 20 1/2 a 21 1/2 mk, pr März 19 1/2 mk, pr April-Mai 19 mk, pr Juli-Dec. 21 1/4 mk, pr Aug.-December 21 1/4 mk. Thran zum Versand gefragt und Preise sehr fest gehalten. Notirungen: Berger brauner Leber- 50 1/2 a 51 mk, gelber blanker 56 a 57 mk, Medicinal- 59 a 63 mk pr nord. To., Schwed. 3 Kronen- 73 mk pr Schwed. To., Grönländ. 59 a 59 1/2 mk, Archangeler 59 mk, brauner Gerber- oder 3 Kronen- in diversen Gebinden 55 mk

pr 216 ℔. Talg ohne Umsatz ohne Belang. Russ. gelber Licht- 32 mk.

Asche. Notirungen: 1ma St. Petersburger Casan- 15¼ mk, Amerik. Stein- 20½ mk.

Harz niedriger. Notirungen: Amerik. braunes 4¾ a 6 mk, Franz. 7½ a 12 mk.

Salpeter. Notirungen: Chili 8¼ a 8⅝ mk, do. raffin. 13 a 13½ mk, Ostind. roher 20 a 21 mk, raffin. reiner Kali- 18 a 28 mk.

Schwefel. Notirungen: Roher 4⅞ a 5⅜ mk, raffinirter 7 a 7¾ mk.

Heringe. Notirungen: Schott. Voll-, crown und full 28 mk, do. neue Matjes- 38 a 40 mk, Berger Kaufmanns-Flohm- 18 a 21 mk pr Tonne.

Guano. Notirungen: ächter Baker- lose aus dem Schiff 5 mk Bco., ab Depot in Säcken 5½ mk, Baker-, Superphosphat 6 mk Bco., ächter Peru 8⅜ a 8½ mk, do. do. getr. seebeschädigt 7½ a 7¾ mk pr 100 ℔.

Lumpen. Es herrscht Begehr. Notirungen: SPFF 23 mk, SPF 18¼ mk, FF 14½ mk, LFB 13¾ mk, LFX 10 mk, CSPFF 17 mk, CFB 8½ mk, CFX 9 mk, LFX 10 mk, FR 9¾ mk, FWWS 46 mk, FWS 27½ mk, FWWO 29 mk, FWO 8¾ mk, HW 24 ß. Theertau, altes 8¾ mk.

Theer ruhig. Notirungen: dünner 11¼ mk, mittel 11 mk, dicker 10¾ mk, Steinkohlen- 6½ mk.

Kleesamen wurde in kleinen Partieen an den Consum abgesetzt, im Allgemeinen ist das Geschäft sehr träge, daher können sich Preise nur mit Mühe auf ihrem bisherigen Stand behaupten.

Spirituosen. Wenngleich die Anstellungen von Kartoffel-Roh-Spiritus gerade nicht sehr belangreich sind, so finden sich dagegen auch nur wenig Käufer, indem frühere Verschlüsse den Bedarf vollkommen befriedigten; für kurze Lieferung ohne Faß dürfte in einzelnen Fällen 18¼ Rt zu bedingen sein, April-Mai bleibt zu 19½ Rt incl. Eisenband-Sprit-Stücke angeboten. Feiner Kartoffel-Sprit 23½ a 25½ Rt a 3 mk. Feiner Rüben-Sprit ca. 22 Rt.

Metalle. Es ist auch in dieser Woche nur wenig von Interesse über Metalle zu melden. Die Stimmung bleibt im Ganzen fest, der Verkehr aber nur auf das nothwendigste beschränkt. Notirungen: Yellow-Metall, Engl. zu Schiffsbeschlägen 56 mk Bco. pr 100 ℔. — Blei wenig angeboten und im Preise behauptet. Notirungen. Engl. in Mulden 15 mk, in Rollen 15½ mk, Deutsches in Mulden 13½ a 13¾ mk, Spanisches in Blöcken 15 mk Bco. pr 100 ℔. — Kupfer. Die Vorräthe sind durch den bisherigen regelmäßigen Abzug sehr aufgeräumt, besonders in den feineren Sorten, dagegen blieben die geringen Sorten ohne Beachtung, und konnte die von England gemeldete Preis-Reduction von 5£ pr Ton nur ungünstig darauf einwirken. Notirungen: Schwedisches Kafveltorp in Ingots 63 mk. Blech, Engl. zu Dachbedeckungen ꝛc. 59 mk, do. zu Schiffsbeschlägen 68 mk Bco. pr 100 ℔. Altes Geräth 11½ß Crt. pr ℔. — Stahl, Schwed. ½ a 1 □Z. 11 mk, do. ⅜ □Z. 12 mk, Mailänder № 00 ¼ □Z. 18 mk, № 0 5/16 Z. 17 mk Zink. Der Umsatz darin blieb auf 1000 Ctr pr Mai-Juni zu 16 mk 2 ß und 1000 Ctr pr Juli-August zu 16 mk 3 ß beschränkt; loco Waare sehr knapp und auf Notirung gehalten. Inhaber sind überhaupt sehr fest, die Kauflust ist aber für den Augenblick nur gering. Notirungen: Schles. in Platten loco 16⅜ mk, do. Lieferung 16⅛ mk, Zink-Bleche, Schles. gew. Nummern 19¼ mk, Vieille Montagne 19¼ mk, do. zum Schiffsbeschlag 20¾ mk Bco. pr 100 ℔. — Zinn ohne Geschäft. Notirungen: Banca in Blöcken 10 a 10¼ ß, Engl. in Blöcken 10½ ß, in Stangen 10¾ ß Bco. pr ℔.

Provisionen. Obgleich die Zufuhren von feiner frischer Waare nur klein waren, konnten Preise sich nur schwer auf ihrem bisherigen Stand 77 Rt behaupten, dennoch wurde alles Angebotene verkauft. Bauer-Butter wenig offerirt, ca. 30,000 ℔ Russische geschmolzene Butter holte in Auction 9¾ a 10¼ ß, eine Partie Stoppel-Butter 13 a 13¾ ß und eine Partie Käse 7 a 9 ß Crt. pr ℔. — Schmalz, Preise bleiben fest, aber das Geschäft darin ist etwas stiller.

Hamburg, 23. März. Disconto 4½ a 5 %.

Riga, 21. März. Es herrscht in Bezug auf die Witterung eine genaue Uebereinstimmung mit den Prophezeihungen unseres Kalenders. Von den an unserer Börse in letzter Zeit gemachten Geschäften blieben gerade die Hauptartikel unseres Productenmarktes beinahe ganz ausgeschlossen. In Flachs sind auch neuerdings nur ein paar Hundert Berkowez hoher weißer Gattungen zu den früheren Notirungen: WFPK 75 Ro., WZK 78 Ro., WFPHD 72 Ro. geschlossen worden. Für die anderen Gattungen läßt sich, da weder Frage noch Angebot stattfinden, kein Preis normiren. Die Flachszufuhr beträgt in diesem Monat bis hierzu ca. 4500 Berk. Hanf nur immer still; an Deutsche Häuser wurde Einiges von gewöhnlicher Waare zu 128, 125 und 122 BRo. contant umgesetzt; Englische Waaren, fein Rein- zu 131, 128 und 125 BRo. und gewöhnlich Rein- zu 127, 124 und 121 BRo. contant Kleinigkeiten gemacht und bleiben dazu Verkäufer. Hanföl wurden am Schlusse der vorigen Woche noch 6000 To. zu 5¼ Ro. und heute Einiges zu 5 Ro. 30 Kop. gekauft. Schlagsamen fest, 6⅛ Maß zu 8⅝ Ro. contant gemacht, doch fehlt es dazu jetzt an Abgebern. Russ. 74℔ Hafer zu 82 Ro. mit 50 % angetragen, ohne Käufer. Von Kurländ. Getreide wurde nur 100℔ Gerste zu 106 Ro. mit 25 % geschlossen; 114/15℔ Roggen zu 115 Ro. angetragen.

Course. London 30¼, 6/16. Amsterdam 150½. Hamburg 27⅛, ¼. Paris 316½ Br., 317½ Gd.

London, 22. März. Der Markt in Rohzucker verläuft in flauer Stimmung, 270 Kisten Havannah Nr. 12—13 von 36s a 37s 6d bezahlt. Caffee ohne öffentliche Auctionen in stillem Verkehr, Preise völlig behauptet, 450 Ballen Rio mit 79s bezahlt. Reis flau und ohne Handel. Hanf in Versteigerung höher bezahlt. Baumwolle flau, Preise ⅛d niedriger. Zink fest, 24£ 7s 6d a 24£ 10. Kupfer preishaltend. Zinn unverändert, Banca 87s 3d. Roheisen matter, 76s 6d. Leinsamen fest, 400 Tons Calcutta ordinär 72s a 72s 6d, Patna 73s 6d. Schmelz fest, best secunda disponibel 8£. Leinöl still, 31s 6d, März 40s, April 40s 6d, April-Juni 41s 3d. Rüböl unverändert. Cocos-, Palm- und Cottonöl wie gestern. Talg preishaltend bei lebhaftem Geschäft, disp. 51s 6d, Abgang letzte halbe Woche 636 Faß. Zufuhren mittel.

Leith, 21. März. (Herren Cochrane, Paterson & Co.). Unter den fremden Zufuhren kamen seit dem 13. d. an: 117 Tons Gerste von Rostock, 464 Tons Weizen von Wolgast und 68 Tons Weizen, 84 Tons Gerste und 85 Tons Erbsen von Danzig.

Das Wetter bleibt trocken aber kalt. Unser heutiger Markt war von den Landleuten gut versorgt worden. Schott. Weizen war etwas leichter zu lassen zu ungefähr letztwöchentlichen Preisen, fremder dagegen war vernachlässigt und in Abwesenheit von Umsätzen Preise nominell zu nennen, eine kleine Partie neuer Dänischer bedang 48s pr 504 ℔, und neuer Stettiner, pr Dampfer anzukommen, wurde zum selben Preise angeboten, ohne Nehmer zu finden. Schott. Gerste ziemlich guter Begehr zu früheren Preisen. Fremder träge und eher billiger. Hafer eher theurer. Bohnen sind knapp und bedangen extreme Preise. Weiße Erbsen nur Detail-Verkauf. Mehl vernachlässigt, obgleich eher billiger angeboten.

Glasgow, 21. März. (Herren John M'Call & Co.) Das Wetter war trocken mit Nachtfrost, und günstig für die Vorbereitung des Landes zum Säen. Während der Woche waren die meisten Weizenarten billiger angeboten, ohne zu Geschäft von Belang zu führen, da bei der großen Quantität Franz. Mehls, welches an den Markt gedrängt wird, die Müller ihre Einkäufe so viel als möglich beschränken. Für Gerste wurde der weniger Geld genommen. Hafer und andere Artikel variirten wenig.

Am heutigen Markte herrschte wenig Begehr für Weizen und obgleich Inhaber, um Verkäufe zu machen, 3 a 6d pr Boll im Preise, besonders von Ostseeware, nachgegeben haben würden, hielten Käufer sich doch zurück. Mehl war zu unregelmäßigen und niedrigeren Preisen zu lassen. Gerste ruhig, und fremde am Platze und auf Lieferung 3 a 6d pr Boll billiger. Hafer, feine Waare vollkommen preishaltend. Bohnen knapp und ca. 3d pr Boll theurer. Erbsen fest.

Notirungen: Weizen, Danzig extra 50s 7d a 51s 8d, do. gemischt 43s 5d a 49s 7d, Rostocker und Wolgaster 49s 7d a 50s 7d, Pommerscher 49s 7d a 50s 1d, Stettiner und Schlesischer rother 49s 7d a 50s 1d pr Dr. 62 ℔ pr Bush. Gerste, Ostsee, große 43s 8d a 35s 4d, kleine 33s 4d pr Dr. 53½ ℔ pr Bush. Hafer, Dänischer 22s 5d a 23s 0d pr Dr. 40 ℔ pr Bush. Bohnen, Hamburg und Emden 43s 0d a 44s 0d pr Dr. 63 ℔ pr Bush. Erbsen, Ostsee- und Dänische 39s 0d a 39s 11d pr Dr. 65 ℔ pr Bush.

Wollberichte.

Breslau, 23. März. Die Befürchtungen über die etwaigen Folgen des Preußisch-Oesterreichischen Conflictes haben auf den hiesigen Wollhandel insofern nachtheilig eingewirkt, als die Nachfrage fast vollständig ruhte und der Verkehr sich in den engsten Grenzen bewegte. Es sind nur einige größere Stämme feiner und hochfeiner Schlesischer Einschur in den Neunziger Thalern für Französische Rechnung effectuirt und wenige hundert Centner Polnische Mittelwaare in den Siebenzigen von Schlesischen Fabrikanten acquirirt worden. Alle übrigen Gattungen waren vernachlässigt, wenngleich nicht billiger.

Kahnfrachten.

Breslau, 23. März. Weizen wurde von Brieg nach Stettin der Wspl. mit 5 Rt, von Oppeln nach Stettin 5 Rt, Gerste von Brieg nach Stettin mit 4 Rt, Mehl von Brieg nach Berlin 6½ Sgr pr Ctr, Hafer von Brieg nach Berlin 4 Rt a Wspl., Eisen von Oppeln nach Breslau 2¼ Sgr a Ctr bezahlt. Hier wurden in diesen Tagen abgeschlossen: 500 Ctr Kleie nach Stettin mit 5½ Sgr, ca. 70 Wspl. Gerste mit 3½ Rt nach Stettin, 1600 Ctr Knochenschroot mit 7½ Sgr bis Magdeburg, 2000 Ctr Mehl von Ohlau nach Berlin mit 4 Wochen Lieferzeit.

See- und Stromberichte.

Kopenhagen, 22. März. Das Dampfschiff Snowdown, Tait, kam diesen Morgen mit Ladung für hier von Leith. Passirt: United Service (D.), Brown, von Hull nach Stettin.

Helsingör, 22. März. Von südwärts passirt gestern Nachmittag: Preuß. Bark, Brigg mit Standert Staffette, Maschke, und ein Schooner; 6 Uhr: Medea (D.), Hansen; heute Vormittag: Preuß. Brigg mit Signal G. F. D. aus Stralsund. Wind SO., Bramsegels-Kühlte. Thermometer + 2° R.

Tistedt, 21. März. (Hrn. Consul F. C. Bendixsen.) Die ganze von Malaga nach Kopenhagen und Stettin bestimmte Ladung des hier am 15. d. gestrandeten Schiffes **von Benningsen** ist geborgen und sind namentlich die nach Stettin bestimmten '08/1 und 4/2 Fässer Olivenöl, so wie 18/1 und 4/2 Both Wein sämmtlich unbeschädigt. Außer diesen waren nur noch 8 Ballen Orangeschaalen nach Stettin bestimmt, welche aber, wie die nach Kopenhagen bestimmten 325 F. Rosinen und 67 F. Feigen havarirt sind und werden sämmtliche beschädigten Waaren am 28. d. M. in öffentlicher Auction verkauft werden.

Fredrikshavn. 17. März. Das am 14. März dicht bei Hirtsholm gesunkene Schiff **William,** Rodham, von Shields nach Swinemünde, war auf Lesoe auf Strand, kam sehr leck wieder ab und wurde dann von der Mannschaft verlassen, welche durch ein anderes Schiff in Aalborg gelandet wurde. Da das Wetter schlecht gewesen, glaubt man, daß das Schiff wrack werden wird.

Milford, 21. März. Die **Marie,** Drews, von Swansea nach Kopenhagen leck hier eingekommen, ist auf weichen Grund geschleppt, um das Leck aufzusuchen.

Posen, 23. März. Wasserstand der Warthe 6' 8".

Breslau, 23. März. Oberpegel 17 Fuß 8 Zoll, Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Eider-Canal-Liste.

März	Schiff	Capt.	von	nach	mit
20.	Maria	Ebeling	Stettin	Bremen	Mehl
	Hoffnung	Last	—	Rendsburg	Roggen
21.	Genius	Garms	Hamburg	Wolgast	Stückgut
	Emanuel	Vollmers	—	Stettin	—
	Maria	Lübnen	—	Königsberg	—
	Jacoba Marchina	Kuil	—	Wolgast	—
	Emanuel	Rittscher	Bremen	Stettin	Guano
	Reinegina	Tonkens	—	Rostock	Stückgut
	Anna Sophia	de Roth	—	—	—
	Johanna	Klöfkorn	—	Stettin	—
	Zwaantje Klein	Drent	—	—	—
	Nicolaus	Bröhan	Hamburg	—	Guano
	Gloria	Gräpel	—	Königsberg	Stückgut
	Nicolaus Heinrich	Suhr	—	—	—
	Alice	Carstens	Bremen	Stettin	—
	Vrouw Elisabeth	Top	—	Danzig	—
	Nymphe	Coltzau	Rendsburg	Königsberg	Ballast
22.	Unternehmung	ter Vehn	Pahlhude	Ostsee	—
	Martin	Brunckhorst	Hamburg	Königsberg	Stückgut
	Helene	Springer	—	—	—
	Ernte	Offermann	Oland	Ostsee	Kartoffeln
	Sonne	Schuback	Borstel	—	—
	Dorothea	Heinrichs	Rendsburg	Memel	Ballast

Wind: Den 20. März NO., 21. NNO., 22. SO.

Bromberger Canal-Liste.

Bromberg, 22. März. Passirt am 18.: Schiffer Lehmann mit 85 W. Getreide von Bromberg nach Berlin.

19.: Haller mit Mehl von Bromberg nach Stettin. Henschel mit Nutzhölzern do.

20.: Steinberger mit Erbsen von Bromberg nach Stettin, Letze mit Erbsen von Culm do.

21.: Tietze mit Mehl von Bromberg nach Magdeburg.

22.: Paarmann mit 85 W. Weizen von Bromberg nach Berlin, Paarmann mit 83 W. Weizen do.

Swinemünder Einfuhrliste.

Christiansund: Familiens Haab, Nielsen. Schröder & Treffelt 350 To. Heringe, 200 To. Thran.

Newcastle: United Service (D.), Brown. Ordre G. Pyman & Co. 259 Chldr. Steinkohlen. — Susannah Thrift, Clinton. (Löscht in Swinem.) J. C. F. Thomsen 150 Chldr. Kohlen.

Rügenwalde: Cito, Schmeckel. Ordre J. F. Prochnow 492 Ctr Tafelglas, 30 To. Kientheer, 300 Schffl. Leinsamen, 48 Colli leere Fastagen.

Hamburg, 23. März.

Louis- und Friedrichsdor	11 mk ½ß vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke	126½ mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. grob Courant	201½ Rt für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	152 - - - -
do. 4- u. 8-gGr.-Stücke	152 - - - -
Louis- und Friedrichsd'or	36 % schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsd'or	13 mk 15⅝ß d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 ß Crt.	126 11/16 mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	190	Amsterdam	k. S.	35. 70
do.	k. S.	188½	Antwerpen	3 Mt.	190¼
Bordeaux	3 Mt.	190¼	do.	k. S.	188
London	3 Mt.	13.3¾	Leipzig 14-Rt	2 Mt.	155
do.	k. S.	13.6¾	Berlin -	2 Mt.	154¾
Amsterdam	3 Mt.	36. 15	Breslau -	2 Mt.	155

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.